

Witteilungen

des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V.

1/2010



Mitgliederversammlung

Zuchtbericht

Eliten, Kör- und Absatzveranstaltungen

Verbandsinformationen

Der Thüringer Schafzüchterverband

MITGLIEDERVERSAMMLUNG



LANDSCHAPE IN DERMBACH



Mitgliederversammlung

M. Geier



Im Mittelpunkt der gemeinsamen Mitgliederversammlung des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter und der Erzeugergemeinschaften „Thüringer Lamm“ und „Qualitätswolle“, am 10. April in der Bauernscheune in Bösleben, standen in diesem Jahr die Wahlen der Vorstände und des Beirates.

Unter den zahlreichen Gästen konnten wir den VDL-Vorsitzenden, Carl Lauenstein begrüßen.

Vor dem Hintergrund zurückgehender Schafbestände in Thüringen, wie in ganz Deutschland, waren auch kritische Töne zur Situation der Schafhaltung zu hören.

In seinem Rechenschaftsbericht wies Jens-Uwe Otto darauf hin, dass die Schafhalter nicht zu den Profiteuren der EU-Agrarreform gehören. Auf Grund der ungünstigen wirtschaftlichen Situation der Schafproduktion wird dieser Produktionszweig vor allem in einigen juristischen Betrieben sogar ganz aufgegeben. Der Flächenentzug für Schafhaltungsbetriebe, die z.T. unterschiedlichen Auslegungen zur Förderfähigkeit von Flächen durch die Ämter für Landwirtschaft oder der erhöhte Kosten- und Arbeitsaufwand in Folge der verpflichtenden Einführung der elektronischen Kennzeichnung sind nur einige der bürokratischen Hürden, mit der sich der Schafhalter, oft nach einem langen Arbeitstag, auseinandersetzen muss.

Als weitere Probleme für die Schafhalter nannte Herr Otto den Wegfall der Impfpflicht gegen die Blauzungkrankheit. Er rief die Schafhalter auf, ihre Bestände auch in diesem Jahr impfen zu lassen.

Der Vorsitzende erläuterte die Gründe, die dazu geführt haben, vom Dachverband, der Vereinigung Deutscher Landschaftspflegeverbände (VDL) ein Klageverfahren gegen die Einführung der elektronischen Kennzeichnung anzustreben.

In der konkreten Positionierung der Schafhaltung zur Agrarpolitik der Europäischen Union nach 2013 (GAP) sieht der Vorstand einen weiteren Schwerpunkt der künftigen Arbeit des Verbandes, gemeinsamen mit der VDL und dem Bauernverband.

Zwar ist unsere Mitgliederzahl mit 400 in den letzten Jahren relativ stabil, trotzdem so der Appell des Vorsitzenden an alle Mitglieder, nicht nach zu lassen in der Werbung für den Verband, denn nur in einer starken Gemeinschaft können wir unsere Interessen durchsetzen.

In seinem Grußwort sicherte uns Herr Müller vom Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz die Fortführung der stationären Leistungsprüfung und die finanzielle Unterstützung des Verbandes bis 2013 zu. Für die Zukunft regte er eine enge Zusammenarbeit mit den mitteldeutschen Schafzuchtverbänden an.

Unser langjähriger Vorsitzende, Harald Büchner, der seit 1990 die Geschicke des Verbandes mit viel Berufserfahrung leitete, gab in diesem Jahr den Vorsitz in jüngere Hände ab.

In Anerkennung seines 20-jährigen verantwortungsvollen Wirkens an der Spitze des Verbandes wurde er zum **Ehrenvorsitzenden** ernannt.

Als besondere Auszeichnung erhielt der Suffolk-Zuchtbetrieb Burkhard Jung den **Staatsehrenpreis** für besondere züchterische Leistungen.

Herr Ernst Siebert, wurde als verdienter Züchter der Rasse Leineschaf im ursprünglichen Typ mit einer **Staatsmedaille in Gold** ausgezeichnet, die Herr Müller vom TMLFUN überreichte.

Vom Landesverband wurden für ihre Leistungen mit einer Ehrenmedaille geehrt:

Ehrenmedaille mit Eichenlaub

Reinhild Früh und Peter Knauth

Ehrenmedaille

Marina Bogk und Olaf Steinbrück

Allen Ausgezeichneten unser herzlicher Glückwunsch!

Mit einem besonderen Dank für ihre langjährige Mitarbeit in den Gremien des Verbandes erhielten Baldur Gerth, Petra Müller, Gerd Reifarth, Ernst Siebert und Ottfried Wilczak Urkunden.

Wie sich die Gremien des Verbandes im Ergebnis der Neuwahl zusammensetzen ist im Folgenden dargestellt.

Vorstand:

Vorsitzender

Otto, Jens-Uwe, Rohr

Stellvertr. Vorsitzender

Hoffmann, Jürgen, Craula

Mitglieder des Vorstandes:

Bogk, Wiegand, Bad Frankenhausen/Udersleben

Büchner, Heiko, Schloßvippach

Geßner, Martin, Bedheim

Hennig, Andreas, Dorndorf

Kieser, Peter, Eisfeld

Kieslich, Peter, Effelder

Mitglieder des Beirates:

Brückner, Regina, Singen

Hänsch, Hans-Peter, Jena

Heddergott, Maik, Silberhausen

Kästner, Dieter, Sunna

Kind, Herbert, Königsee

Korves, Bernhard, Friemar

Dr. Lenz, Heike, Gerstungen

Mikula, Ronald, Dielsdorf

Dr. Moog, Udo, Jena

Peter, Frank, Dermbach

Raupach, Burkhardt, Rippersroda

Scheringer, Robert, Großfahner

Schuh, Gerhard, Walschleben

Schulze, Silvio, Bad Köstritz

Steuding, Gerd, Wechmar

Rechnungsprüfer:

Früh, Reinhild, Wolfsburg-Unkeroda und

Melcher, Peter, Elxleben

Neun **neu anerkannte Herdbuchzüchter** erhielten im Rahmen der Mitgliederversammlung ihre Urkunden

Suffolk	Schulze, Silvio, Bad Köstritz
Leineschaf	Meißner, Helmut, Bleicherode
Rhönschaf	Speck, Eckehard, Saara
Barbadod Blackbelly	Freundlieb, Werner, Brehme
Walliser Schwarznasenschaf	Dauer, Silvia, Zeilfeld
Wiltshire Horn	Fuchs, Jens, Großenstein
Braunes Bergschaf	Neugebauer, Udo, Saalburg-Ebersdorf
Ouessant-Schaf	Forstmeier, Manuela, Bernterode Graetsch, Peter, Nimritz

Wie alljährlich folgten die Berichte der Erzeugergemeinschaften „Thüringer Lamm“ und „Qualitätswolle“ sowie der Zuchtbericht. Auszüge sind im Anschluss veröffentlicht.

Geschäftsbericht der Erzeugergemeinschaften „Thüringer Lamm“ und „Qualitätswolle“

G. Schuh

Die Erzeugergemeinschaften „Thüringer Lamm“ und die Erzeugergemeinschaft „Qualitätswolle“ arbeiten seit vielen Jahren zum Wohle der Thüringer Schafhalter. Diese Wertung mag der eine oder andere durchaus anders sehen, es ist aber unbestritten, dass die Existenz der Erzeugergemeinschaften vor allem in schwieriger Zeit absatzfördernd und preisstabilisierend gewirkt haben. Thüringen ist neben Bayern das einzige Bundesland, das den Weg der Erzeugerzusammenschlüsse nach Marktstrukturgesetz gegangen ist und bis zum heutigen Tag durchgehalten hat. Dies ist vor allem der beispielhaften Zusammenarbeit aller Organisationen der Schafhaltung und den schafhaltenden Betrieben zu verdanken. Zu nennen sind hier diejenigen, die sie aus der Taufe gehoben haben, Dr. Hans Heinrich, Heinrich Eisenberg und Martin Geßner aber vor allem auch jene, die durch jahrelange Treue in der Andienung und im Handel die Existenz bis zum heutigen Tag gesichert haben. Beispielhaft seien erwähnt die Schäfereien: Heiko Büchner, Martin Geßner, Silvio Bittner, Peter Hänsch, GbR Sölter.

Die Agrarunternehmen: Pflege Agrar Genossenschaft Bettenhausen, Agrar Genossenschaft Queienfeld, Agrarprodukte Engerda, AMBER BAG Hohenkirchen, Schafproduktion Ershausen.

Ihnen allen sei im Namen von Bernhard Korves herzlich gedankt für die vertrauensvolle Zusammenarbeit der letzten Jahre.

Stabile Umsätze in der EG Thüringer Lamm, wenn auch



auf niedrigem Niveau, und gute Preise in der Lammfleischvermarktung kennzeichneten das Jahr 2009. Trotz des hohen Preisniveaus von 2,01 €/kg Lebendgewicht, reichen die Erlöse aus der Lammfleischproduktion nicht aus, alle Kosten der Produktion zu decken.

Die EG Qualitätswolle agiert ebenfalls mit knapp 40 t im Umsatzbereich der letzten Jahre. Der Wollpreis sank weiter, trotzdem war Wolle ganzjährig gefragt.

Ein besonderer Dank gilt auch in diesem Jahr der Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH Buttstedt, die uns die Möglichkeit bietet, in der LPA in Weimar-Schöndorf jeden ersten Dienstag im Monat die Wolle von Kleinschafhaltern anzukaufen.

Lebendvermarktung über Verwiegung (Nettopreise) 2009

Quartal	Lämmer					
	Stück	kg	kg/Stück	€	€/kg	€/Stück
I.	2.109	76.233	36,15	155.790,89	2,04	73,87
II.	3.427	124.868	36,44	257.799,41	2,06	75,23
III.	1.096	41.460	37,83	78.149,63	1,88	71,30
IV.	1.491	58.996	39,57	114.514,12	1,94	76,80
gesamt	8.123	301.557	37,12	606.254,05	2,01	74,63
2008	5.612	208.633	37,18	397.695,80	1,91	70,87

Erzeugergemeinschaft „Qualitätswolle“ w.V.

Wollaufkauf 2009:	
Ankauf Herdenwolle	29.641,00 kg
Sammelwolle	7.788,00 kg
Gesamt	37.429,00 kg
Durchschnittspreise Ankauf: 0,46 Euro/kg Brutto	
Verkauf: 0,52 Euro/kg Brutto	

Im Rahmen der gemeinsamen Mitgliederversammlung fanden auch in den Erzeugergemeinschaften in diesem Jahr die Vorstandswahlen statt.

Im Vorstand der Erzeugergemeinschaft „Thüringer Lamm“ arbeiten unter dem Vorsitz von Martin Geßner, Heiko Büchner, Bernhard Korves und Gerhard Schuh.

In den Vorstand der Erzeugergemeinschaft „Qualitätswolle“ wurden Peter Kieser als Vorsitzender, Bernhard Korves, Gerhard Schuh und Gerd Steuding gewählt.

Zuchtbericht

A. Rudolph, M. Geier

Auch im Jahr 2009 sanken die Schafbestände in Thüringen weiter. Mit 187.798 Tieren im Gesamtschafbestand fiel diese Zahl um 6,7 % erstmalig unter 200.000 Tiere. Damit setzte sich der Bestandsrückgang der letzten Jahre fort.

Im Herdbuch des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V. (LVT) werden aktuell 22 Rassen von 106 Züchtern mit 12.324 Herdbuchmuttertschaften geführt. Die Rassen Leineschaf (ursprünglicher Typ), Rhönschaf und Merinolangwollschaf werden im T1-Teil des KULAP gefördert.

Schafbestand in Thüringen

(Angaben in Stück im Mai des jeweiligen Jahres)

	2007	2008	2009
Schafe gesamt	214.761	201.360	187.798
davon weibliche zur Zucht	150.615	143.034	137.589
Zuchtböcke	2.139	1.980	2.049
Hammel und sonstige	3.020	2.337	3.253
Schafe < 1 Jahr	58.987	54.009	44.907

Herdbuchmutterbestand Thüringen 2009

(Stand Dezember 2009)

Rasse	Anzahl Züchter	Anzahl Herdbuchmutter
Merinolandschaf	9	2517
Merinolangwollschaf	5	4741
Schwarzköpfiges Fleischschaf	9	787
Suffolk	13	429
Shropshire	3	27
Charollais	3	252
Texel	2	35
Dorper	3	31
Ostfriesisches Milchschaaf	1	7
Lacaune Milchschaaf	1	104
Rhönshaaf	27	2013
Coburger Fuchsschaaf	6	102
Leineschaaf	5	1054
Kamerunsschaaf	4	57
Bergschaaf weiß	1	32
Ouessant	4	33
Barbados Black Belly	1	9
Walliser Schwarznasenschaaf	5	25
Brillenschaaf	1	5
Jakobschaaf	1	6
Scott. Blackface	1	5
Zuchtversuch Nolana	1	53
gesamt	106	12324

Mit 300 gekörnten Zuchtböcken konnte der Thüringer Bedarf sowohl für die Herdbuchzuchtbetriebe als auch für die Gebrauchsschafhalter sicher gestellt werden. In der LPA für Schafe in Weimar-Schöndorf wurden im abgelautenen Prüfljahr 398 Nachkommen von 40 Vätern aus 17 Lieferbetrieben geprüft. Mit 408 g tägliche Zunahme auf der Station wiederholten die Tiere exakt das Vorjahresergebnis. Im gleichen Zeitraum verringerte sich bei der Schlachtleistung der Prüflämmer das Nierenfett von 189 auf 164 Gramm. Mit diesen sehr guten Ergebnissen der LPA-Schaf wird das Prüfniveau in der Bundesrepublik wesentlich mit bestimmt.

In der Führung der Herdbuchzucht zeichnen sich für die Zukunft einige Veränderungen ab. Unter Regie der VDL wird im Rechenzentrum VIT-Verden ein neues Herdbuchprogramm entwickelt. Neben den Grundlagen der Herdbuchführung wird zukünftig die moderne Zuchtwertschätzung und ein Monitoring für die einzelnen Rassen über dieses Programm laufen.

Der Landesverband Thüringer Schafzüchter war einer der ersten Verbände, die dieses Programm nutzen. Inzwischen haben alle Landesschafzuchtverbände außer Bayern und Schleswig-Holstein den Vertrag zur Kooperation in der Herdbuchführung unterzeichnet.

Mit dem Programm serv.it OviCap erfolgt bisher die Erfassung und Verwaltung von Tier- und Leistungsdaten sowie die Katalogerstellung. Zur Zeit wird daran gearbeitet, für Züchter die Möglichkeit zu schaffen, die Ablammdaten ihrer Herdbuchtiere selbst eingeben zu können bzw. Abgangsmeldungen oder die Erstellung von Tierlisten selbst vorzunehmen. Zur Euro-Tier im November in Hannover wird dieser Programmteil vorgestellt.

In einem weiteren Schritt soll die moderne Zuchtwertschätzung (BLUP) in das Programm integriert werden. Dabei kann auf die Erfahrungen aus Thüringen aufgebaut werden. Unser Verband ist seit 1997 der erste in Deutschland, in dem die Zuchtwertschätzung beim Schaf über dieses moderne Verfahren erfolgt.

Herdbuchaufnahmen 2009 Ergebnisse der Leistungsprüfung im Alter von ca. 12 Monaten

Rasse	Anzahl	dar. Klasse I (Stck.)	WQ (Pkt.)	Bem. (Pkt.)	ÄE (Pkt.)	Lebendgewicht g/d	Alter d
Merinolangwollschaf	787	574	7,40	7,20	7,30	169	370
Merinolandschaf	402	318	7,50	7,60	7,40	151	454
Schwarzk. Fleischschaf	184	147	7,50	7,50	7,40	156	447
Suffolk	78	67	7,60	7,80	7,70	190	462
Shropshire	6	5	7,30	7,30	7,00	150	397
Charollais	54	46	-	8,00	7,30	142	464
Dorper	3	2	-	7,00	6,70	-	-
Texel	9	7	7,30	7,60	7,50	165	343
Brillenschaaf	1	1	8,00	8,00	8,00	-	-
Ostfries. Milchschaaf	3	3	8,30	7,30	8,30	251	228
Lacaune Milchschaaf	30	7	-	6,10	6,50	118	387
Rhönshaaf	285	184	7,40	7,10	7,10	103	472
Coburger Fuchsschaaf	23	17	7,50	7,20	7,10	128	433
Kamerunsschaaf	11	10	-	7,20	7,30	80	335
Leineschaaf	472	285	7,20	6,90	6,90	152	288
Ouessant	10	8	7,50	-	7,30	-	-
Bergschaaf (weiß)	7	4	7,00	7,10	7,00	144	387
Walliser Schwarznasen	8	6	7,60	7,40	7,40	-	-
Wiltshire Horn	4	4	-	7,30	7,50	-	-
Zuchtversuch Nolana	49	39	-	7,80	7,40	127	560
Gesamt:	2426	1734					

Körung Zuchtbockanwärter 2009

Rasse	Anzahl gekört	Wertklasse		Bewertung			Lebendmasse zur Körung
		I	II	WQ	Bem.	ÄE	
Merinolangwollschaf	81	66	15	7,65	7,56	7,23	111
Merinolandschaf	72	59	13	7,64	7,57	7,13	117
Schwarzk. Fleischschaf	55	48	7	7,60	7,71	7,18	122
Suffolk	20	17	3	7,55	7,95	7,35	123
Charollais	7	7	-	-	7,86	7,86	78
Shropshire	1	1	-	7,00	7,00	7,00	45
Wiltshire Horn	1	-	1	-	7,00	6,00	0
Leineschaf	18	14	4	7,65	7,85	7,40	88
Coburger Fuchsschaf	3	3	-	8,30	8,30	8,00	92
Rhönschaf	33	23	10	7,44	7,29	7,00	70
Weißes Bergschaf	1	1	-	7,00	8,00	9,00	110
Walliser Schwarznasenschaf	3	2	-	7,00	7,33	6,67	57
Kamerunschaf	2	2	-	bmf	8,00	7,50	-
Ouessant	1	1	-	8,00	-	8,00	-
Lacaune Milchscharf	2	2	-	-	7,50	7,00	80
Gesamt:	300	244	53				

Mastleistung im Feld – Kontrollring für Mastlämmer in Thüringen – 2009

	Prüftiere Gruppen		Lebendgewicht Prüfende kg	Zunahme g/d
	St.	St.		
REGELKONTROLLEN				
Prüfergebnis insgesamt	3.930	21	34,9	318
dar. nach Rassen				
MLW/ML	1.241	4	33,5	278
MLS	2.005	12	35,1	332
SKF	154	1	40,4	269
CHA	112	1	19,3	293
IDF*MLE/MLS	52	1	34,8	302
SU*MLW/MLS	366	2	35,2	363
dar. nach Haltungformen				
Stallhaltung	2.670	15	33,3	336
Hütehaltung	690	5	38,5	269
Koppelhaltung				
Weide/Stall	570	1	28,6	304
dar. nach Mastendgewicht				
bis 25 kg	372	2	21,9	318
bis 30 kg	570	1	28,6	304
bis 35 kg	1.402	8	32,6	321
bis 40 kg	1.105	7	37,2	338
bis 45 kg	481	3	42,0	272
EINFACHKONTROLLEN				
Prüftiere insgesamt	38.602	103	30,0	305
dar. nach Rassen				
MLW/ML	13.596	40	28,0	310
MLS	7.796	30	33,9	312
SKF	2.445	9	30,9	340
SU	349	5	34,7	365
CHA	250	2	15,0	263
TE	40	2	30,3	372
SKF x MLW/MLS	1.305	3	32,2	264
CHA x MLW/MLS	360	1	21,6	316
RHO	600	2	22,7	198

DOS	30	1	41,5	246
LEU	1.465	5	28,3	223
dar. nach Haltungformen				
Stallhaltung	20.738	82	28,1	325
Hütehaltung	5.383	11	37,6	197
Koppelhaltung	65	1	37,8	152
Weide mit Zufutter	2.139	9	40,3	276
MLW	Merinolangwollschaf	TE	Texel	
MLS	Merinolandschaf	LEU	Leineschaf	
SKF	Schwarzköpfiges Fleischschaf	RHO	Rhönschaf	
SU	Suffolk	DOS	Dorper	
CHA	Charollais	IDF	Ile de France	

Im Sinne der Weiterentwicklung in der Schafzucht und zur Nutzung des Zuchtfortschrittes ist es anzustreben, dass alle Schafzuchtverbände zukünftig dieses Programm nutzen und zu seiner Weiterentwicklung beitragen.

43. Merinolandschaf-Elite in Ansbach

G. Schuh

Zur 43. Merinolandschaf-Elite in Ansbach am 26./27. Januar wurden von 28 Herdbuchzüchtern aus sieben Landesschafzuchtverbänden dieser Rasse 76 Tiere der Bewertungskommission zum rangieren vorgestellt.

Als Preisrichter fungierten Alfons Gimber, Baden-Württemberg und Reinhard Heintz, Hessen. Beide kamen ihrer Aufgabe zügig und mit Sachverstand nach, die Anerkennung von Züchtern und Zuchtleitern war ihnen gewiss.

Die vorgestellten Böcke hatten eine bessere Lebendmasseentwicklung als die Tiere des vergangenen Jahres.

Die Böcke wurden in acht Altersklassen gerichtet. Mit fünf Siegerböcken in den Klassen demonstrierten die Bayerischen Zuchten ihr hervorragendes Leistungsniveau. Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt ergänzten diesen Reigen.

Das Preisniveau der Merinolandschafelite ist traditionell hoch. In diesem Jahr lag der Durchschnittspreis je Bock bei 1.491 € (Vorjahr 1.482 €).

Mit 68 verkauften von 76 aufgetriebenen Böcken konnte eine sehr gute Verkaufsquote realisiert werden. Insgesamt hat sich der Auftrieb den Absatzmöglichkeiten angepasst. Sinkende Schafbestände bundesweit sind die Ursache hierfür.

Die Stammzucht Heiko Büchner beteiligte sich mit vier Böcken. Die Tiere präsentierten sich gut, konnten jedoch an das positive Abschneiden im vergangenen Jahr nicht heranreichen.

Die Beteiligung an bundesweiten Schauen und Auktionen mit Tieren in hervorragender Qualität, hilft in Schafhalterkreisen bekannt zu werden und sichert mittelfristig den Zuchttierabsatz. Von dieser Möglichkeit sollten zukünftig mehr Thüringer Züchter gebrauch machen.

Thüringer Züchter auf der Fleischschafelite 2010 in Northeim, Niedersachsen

G. Schuh

Am 9. und 10. März fand die gute Tradition der gemeinsamen Vermarktung von Spitzenböcken der Rassen Schwarzköpfiges Fleischschaf und Suffolk in diesem Jahr ihre Fortsetzung. Sowohl von den Züchtern als auch von Kaufinteressenten wird diese jährliche Veranstaltung genutzt, um den Stand der eigenen Zucht festzustellen, aber auch den Austausch von Zuchtmaterial zu organisieren.

Aufgetrieben wurden 63 „Schwarzköpfe“ und 38 „Sufflaks“. Damit lagen die Auftriebszahlen deutlich unter denen des Vorjahres, ebenso wie der Anteil verkaufter Böcke (59%). Die Steigerungspreise von 958 € für die Schwarzköpfigen Fleischschafe und 848 € für Suffolk entsprachen dem Durchschnitt der letzten Jahre.

Vor allem die Verkaufszahlen verursachten bei den Züchtern nachdenkliche Gesichter. Wo lagen die Ursachen für das enttäuschendste Verkaufsergebnis der letzten Jahre? An der Qualität der aufgetriebenen Böcke lag es mit Sicherheit nicht. Gut entwickelte, dem Zuchtziel der Rasse entsprechende Böcke, die praktisch in jede Herde passen. Über die tatsächlichen Gründe kann man hier nur spekulieren. Sinkende Schafbestände, den sich verschlechternden Rahmenbedingungen geschuldet, sind sicher eine der Hauptursachen.

Die Veranstaltung war gut vorbereitet, sowohl der Auftrieb als auch das Richten verliefen zügig. Beide Bewertungskommissionen arbeiteten schnell und rangierten die Tiere sicher.

Entsprechend der vergebenen Auftriebskontingente, konnte Thüringen bei den Schwarzköpfen und Suffolk jeweils 6 Tiere in den Wettbewerb schicken. Anlässlich der zentralen Kör- und Prämierungsveranstaltung am 21.01.10 in Schöndorf, waren die Tiere ausgewählt worden. Beim Schwarzköpfigen Fleischschaf wurden Tiere aus den Zuchten Landschaftspflege Sünna und Mario Gerth ausgewählt, als Suffolkzüchter vertraten Burkhard Jung und Christine Gerth die Thüringer Farben. Alle vier Betriebe verfügen über ausreichend Erfahrung und entsprechendes Fingerspitzengefühl, die Tiere bis zum Wettbewerb optimal vorzubereiten.

Nach dem hervorragenden Abschneiden im vergangenen Jahr, war es schwierig dieses Ergebnis zu wiederholen. Vor allem in der Lebendmasseentwicklung konnten die Tiere nicht ganz überzeugen, so dass die Einzelplatzierungen nicht allen Erwartungen der Züchter entsprachen. Trotzdem kann man mit den Ergebnissen der Thüringer Zuchten zufrieden sein. Die Böcke aus Sünna überzeugten in der jüngsten Altersklasse mit Ib und Ic Rangierungen. Die Suffolk-Zuchten Jung und Gerth wurden einmal mehr ihrem guten Ruf gerecht. Mit der Katalognummer 32, Ia in der Alterklasse V und Siegerbock der älteren Klasse, stellte die Zucht Jung ein Spitzentier dieser Veranstaltung. Aus der Zucht Gerth standen mit der Katalognummer 39 auf Ib und der Katalognummer 41, Ic und Reservefleischiieger, ebenfalls zwei Tiere in ihrer Altersklasse vorn. Gekrönt wurde das Abschneiden mit dem Sieg bei den Nachzuchtsammlungen gegen harte Konkurrenz aus Nordrheinwestfalen und Schleswig Holstein. Jung auf Id komplettierte das gute Abschneiden der Thüringer.

Immer wieder für Diskussionen sorgen die Ultraschallwerte auf den Eliteveranstaltungen. Über die Sinnhaftigkeit dieser Messungen im Alter von 12 – 18 Monaten lässt sich sicher streiten, fest steht, sie dienen als zusätzliche Informationsquelle für den Preisrichter und den Käufer. Die Varianz der Merkmale Muskeldicke und Fettauflage ist bei beiden Rassen erheblich. Über genetische Zusammenhänge mit Ultraschallmessungen im Gewichtsbereich von 40 kg wären Untersuchungen sicherlich hilfreich.

Der Zuchtschafabsatz gestaltete sich 2010 schwierig. Sinkender Bockbedarf, Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage vieler Schafhalter und eine pessimistische Grundstimmung belasten die gesamte Branche. Bleibt zu hoffen, dass das gute Image der Schafhaltung und die stabilen Preise für Lammfleisch dazu beitragen, der Schafhaltung in Deutschland eine Zukunft zu sichern.

Prämierung Thüringer Böcke in Northeim

Prämierung	HB-Nummer	Züchter	Bewertung LM	WQ/Bem./ÄE
Rasse Schwarzköpfiges Fleischschaf				
Ib AKL I	DE 0116003 35155	LS-Sünna	7/8/7	114
Ic AKL I	DE 0116003 35163	LS-Sünna	7/7/7	118
Rasse Suffolk				
Ia+S AKL V	DE 0116002 74584	Jung	7/9/7	139
Ib AKL VI	DE 0116100 18135	Gerth,Ch.	7/7/8	140
Ib AKL II	DE 0116002 74594	Jung	8/8/8	110
Ic+RFS AKL VI	DE 0116100 18136	Gerth,Ch.	8/7/8	132
Bocknachzuchtsammlung				
Ia	BMELV-Plakette	Gerth, Christine		



Prämierungs- und Absatzveranstaltungen der Wirtschaftsrassen in Thüringen

A. Rudolph

Nach den Prämierungs- und Absatzveranstaltungen im Frühjahr können die Züchter der Merino- und Fleischschafassen unseres Verbandes Bilanz darüber ziehen, wie erfolgreich ihre züchterische Arbeit im letzten Jahr war. Nach unserer zweiten Absatzveranstaltung am 5. Mai in Schöndorf war die Gesamtbilanz etwas positiver als im Jahr davor. Die Züchter hatten die Anzahl der aufgezogenen Zuchtbockanwärter dem Bedarf der letzten Jahre angepasst. Sowohl in Weimar-Schöndorf am 4. Februar und am 5. Mai als auch auf den Eliten und zur gemeinsamen Mitteldeutschen Auktion in Kölsa hatten unsere Züchter die Möglichkeit, ihre Tiere aufzutreiben.

Voraussetzung für die Körung in Thüringen ist entweder eine Feldeleistungsprüfung (105-Tage-Zunahme) oder die Mastleistungsprüfung auf Station mit der Erfassung der Ultraschallwerte für Kotelettstärke und Fettauflage.

Wiederum erfolgte die Untersuchung des gesamten Prüfungsganges auf Scrapieresistenz und die Veröffentlichung der Ergebnisse in den Auktionskatalogen. Prinzipiell werden nur Böcke der Genotypen G1 und G2 aufgezogen.

Bei der Auswertung der 105-Tage-Zunahme des letzten Jahrganges lagen die Suffolkböcke mit 506 g/d an der Spitze, gefolgt von den Schwarzköpfigen Fleischschafen mit 467 g/d. Alle aufgetriebenen Jungböcke der Wirtschaftsrassen stammen von geprüften Bockvätern ab und verfügen über einen Teilindex, der über die BLUP-Zuchtwertschätzung von den Mitarbeitern der TLL ermittelt wurde. Die Zuchtbockanwärter der Merinorassen wurden geschlossen der Eigenleistungsprüfung auf Station in Weimar-Schöndorf unterzogen.

Die zur Körung vorgestellten Tiere reichten sowohl in der Qualität als auch in ihrer Lebendmasseentwicklung an die Ergebnisse der Vorjahre heran. Hervorzuheben war die hervorragende Wollqualität, auch bedingt durch das optimale Klima im Aufzuchtstall der LPA. Ebenso war bei den Böcken der Fleischschafassen, die im Züchterstall aufgezogen wurden, eine positive Entwicklung in der Qualität der Wolle nachzuweisen.

Wie in den letzten Jahren, wurde die Auswahl der Thüringer Böcke für die Fleischschaf-Elite nach abgeschlossener Körung und Prämierung zentral in Schöndorf getroffen.

Allen Züchtern, deren Böcke prämiert wurden (siehe Tabelle) unser herzlicher Glückwunsch!

Wie in jedem Jahr, steht vor den Auktionen bei allen Beteiligten die spannende Frage: Wie ist in diesem Jahr das Käuferinteresse? Und wie es sich zeigen sollte, steht nur eines fest: es ist nicht vorhersehbar.

Einer guten Nachfrage nach Böcken der Merinorassen im Februar und im Mai in Weimar-Schöndorf stand verhaltenes Käuferinteresse für Merinolandschafe in Kölsa gegenüber. Während im Mai in Weimar-Schöndorf kaum Suffolk und Schwarzköpfige Fleischschafe abgesetzt werden konnten, wurden in Kölsa alle Thüringer Böcke der Fleischschafassen verkauft. Die erzielten Preise entsprachen dem Mittel der letzten Jahre.

Prämierung der Zuchtböcke 2010

Rasse Schwarzköpfiges Fleischschaf				
Prämierung	HB-Nummer	Züchter	Bewertung	LM
Januar 2010			WQ/Bem./ÄE	
la+FS	DE 0116100 18140	M. Gerth	8/8/8	130
la*	DE 0116003 35163	LS-Sünna	9/8/8	105
lb	DE 0116001 68085	Scheffel	8/9/8	124
Rasse Suffolk				
Prämierung	HB-Nummer	Züchter	Bewertung	LM
Januar 2010			WQ/Bem./ÄE	
la	DE 0116100 18139	Gerth	8/8/8	137
la*	DE 0116002 74583	Jung	8/8/8	120
FS	DE 0116002 74584	Jung	7/9/7	127
Rasse Suffolk				
Prämierung	HB-Nummer	Züchter	Bewertung	LM
April 2010			WQ/Bem./ÄE	
la	DE 0116002 74585	Jung	8/8/8	122
Rasse Charollais				
Prämierung	HB-Nummer	Züchter	Bewertung	LM
April 2010			WQ/Bem./ÄE	
la	DE 0116100 29046	Raupach	8/8	90
Rasse Leineschaf				
Prämierung	HB-Nummer	Züchter	Bewertung	LM
Januar 2010			WQ/Bem./ÄE	
la	DE 0116100 41408	Bollstedt	9/8/8	94
Prämierung	HB-Nummer	Züchter	Bewertung	LM
Bundesschau LS			WQ/Bem./ÄE	
Mutterschaf	DE 0116 10008328	A. Siebert	8/8/8	102
Rasse Merinolangwollschaf				
Prämierung	HB-Nummer	Züchter	Bewertung	LM
Januar 2010			WQ/Bem./ÄE	
la+WS	DE 0116100 30891	TLPVG Schöndorf	9/9/8	126
la*	DE 0116100 36003	Kieser	8/8/8	113
lb+FS	DE 0116100 30948	TLPVG Schöndorf	8/9/8	112
lb*	DE 0116100 36323	Kieser	8/8/8	113
lc*	DE 0116100 31046	TLPVG Schöndorf	8/9/8	111
ld*	DE 0116100 35983	Kieser	8/8/8	105
le*	DE 0116100 36321	Kieser	8/8/8	113
Prämierung	HB-Nummer	Züchter	Bewertung	LM
April 2010			WQ/Bem./ÄE	
la	DE 0116100 31267	TLPVG Schöndorf	8/8/8	107
Rasse Merinolandschaf				
Prämierung	HB-Nummer	Züchter	Bewertung	LM
Januar 2010			WQ/Bem./ÄE	
la	DE 0116100 34451	Büchner	8/8/8	122
la*	DE 01161002 60260	Umbreit	9/8/8	111
lb	DE 0116003 5660	Otto	9/8/8	134
lb+WS*	DE 0116100 34446	Büchner	8/8/8	117
lc*	DE 0116100 32640	Geßner	8/8/8	115
FS	DE 0116100 30057	Werthwein	8/8/8	123

Fazit:

- Insgesamt kann für 2010 eine positive Bilanz bei den Absatzveranstaltungen gezogen werden. Die aufgetriebenen Böcke des jüngsten Jahrganges wurden fast alle abgesetzt.
- Die Thüringer Herdbuchzüchter sollten die Grünen Tage vom 10. bis 12. September in Erfurt nutzen, um den Schafhaltern und Besuchern beste Zuchttiere vorzustellen und damit für ihre Zucht und den Landesverband Thüringer Schafzüchter zu werben.

Gemeinsame Prämierungs- und Absatzveranstaltung für Rhön- und Coburger Fuchsschafe am 17. April 2010 in Dermbach

A. Rudolph

Aus neun Landesschafzuchtverbänden waren in diesem Jahr 33 Rhönschafböcke und 35 Coburger Fuchsschafböcke beim Veranstalter, dem Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V. (LVT) gemeldet worden. Damit blieb das Meldeergebnis mit ca. 30 Tieren wesentlich unter dem des Vorjahres in Hilders.

Erneut war der Kleintierzuchtverein Unteralba mit seinen Mitgliedern sehr aktiv bei der Vorbereitung und Durchführung dieser bundesweit ausgeschriebenen Prämierungs- und Absatzveranstaltung. Die Kombination dieser Veranstaltung mit dem „Grünen Markt“ der Agrargenossenschaft „Rhönland“ Dermbach hat sich bewährt. Die Besucher waren erfreut über das breit gefächerte Angebot der vielen Verkaufsstände. Positiv war aber auch die Resonanz über das engagierte Auftreten der Schafzüchter, wie sie ihre Böcke der Prämierungskommission und später im Auktionsring präsentierten.

Als Preisrichter arbeiteten bei den Coburger Fuchsschafen Siegfert Bergmann (BY) und Ralf Weißhaupt (RPL). Die Rhönschafe wurden von Ernst Horn (TH) und Heiko Berbalk (HE) gerichtet. Begrüßenswert, dass mit Herrn Weißhaupt und Herrn Berbalk zwei jüngere Preisrichter in die verantwortungsvolle Arbeit einbezogen wurden.

Beide Teams arbeiteten sehr gut zusammen.

Erstmalig wurden im Rahmen der diesjährigen Prämierungsveranstaltung die besten Züchtersammlungen der beiden Rassen ausgewählt und mit silbernen Plaketten vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ausgezeichnet. Die AG Fuchsschafzüchter vergab, wie zur Grünen Woche 2010 in Berlin, für den Wollsieger einen Ehrenpreis. Nach der Einteilung der Tiere in Altersklassen, erfolgte das Richten in zwei Ringen. Bei den Rhönschafen standen 25 Böcke in vier Altersklassen in der Konkurrenz.

Erneut hinterließen die Zuchtböcke der hessischen Züchter einen sehr guten Eindruck und waren optimal auf die Veranstaltung vorbereitet. Beleg dafür sind die beiden Siegerböcke aus den Zuchtstätten Lars Bangert und Barbara Meyer, die in allen Merkmalen dem Zuchtziel der Rasse Rhönschaf entsprachen. Die Reservesiegeriere wurden von Hartmut Cyriaci und der GbR Kieser, der Wollsiegerbock von den Agrarhöfen Kalten-sundheim gestellt.

Mit besonderer Spannung verfolgten die Züchter den Wettbewerb der besten Züchtersammlung (drei Böcke eines Züchters). In der Ausgeglichenheit der drei vorgestellten Böcke hatten die Tiere aus der Lehr- und Forschungsanstalt Oberer Hardthof, Gießen die Nase vorn und rückten verdienter Weise an die erste Stelle.

Bei den Coburger Fuchsschafen standen 31 Böcke in 5 Altersklassen im Wettbewerb. Die Lebendmasse der ein- bis zweijährigen Tiere bewegte sich zwischen 65 und 93 kg. Damit kam der Landschaftstyp entsprechend zum Ausdruck.

Die Siegerböcke stellten die Züchter Robert Hainbuch (HE) und Frauke Wechselberg (SH), die Reservesieger kamen aus den Zuchten von Meike Avramut-Lampe (WE) und der GbR Kieser (TH).

Im Sammlungswettbewerb setzte sich die Zuchtstätte Frauke Wechselberg aus Neutestorf (SH) durch. Beide Preisrichter hoben die korrekten Fundamente und eine verbesserte Wollqualität der vorgestellten Tiere im Vergleich zum Vorjahr hervor.

In der sich am Nachmittag anschließenden Auktion nahm Auktionator Ernst Horn die Rhönschafböcke als erstes unter den Hammer und den Züchtern war die Freude anzusehen, als die prämierten Böcke mit sehr guten Zuschlägen aus dem Ring gingen. Der Bock mit der Katalognummer 1, aus der Zucht Meyer wechselte für 1.900,- € und der Bock mit der Katalognummer 9 aus der Zucht Bangert für 1.100,- € den Besitzer. Von 28 aufgetriebenen Rhönschafböcken erhielt nur ein Tier kein Gebot. Das war ein Spitzenergebnis!

Der durchschnittliche Steigerungspreis für die 27 verkauften Böcke lag bei 607 €.

Erwartungsfroh hofften die Coburger Fuchsschafzüchter auf ähnliche Ergebnisse. Hier kamen 34 Tiere zur Versteigerung. Im Verlauf der Auktion wurde deutlich, dass für die Böcke dieser Rasse weitaus weniger Kaufinteressenten anwesend waren. Mit 700,- € erhielt das Tier mit der Katalognummer 65 von Frauke Wechselberg aus der Siegersammlung das höchste Gebot. 15 Tiere fanden für ein Durchschnittsgebot von 450,- € einen neuen Besitzer.

Verkaufsergebnisse 2008 bis 2010

Rasse Rhönschaf

	2008	2009	2010
Aufgetrieben	33	37	28
Versteigert (Anzahl)	25	21	27
Versteigert (%)	76	60	96
Durchschnittl. Erlös (€)	610	453	607

Rasse Coburger Fuchsschaf

	2008	2009	2010
Aufgetrieben	25	53	34
Versteigert (Anzahl)	23	16	15
Versteigert (%)	92	33	44
Durchschnittl. Erlös (€)	623	399	450

Fazit:

- Die Standorte in Dermbach und Hilders haben sich in den letzten Jahren als Eliteauktionsstandorte für die Rassen Coburger Fuchsschaf und Rhönschaf etabliert
- Die Veranstalter, der Hessische Verband für Schafzucht und -haltung e.V. und der Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V. sind bemüht, den Züchtern und Käufern beste Rahmenbedingungen zu bieten.
- Der wiederkehrende Termin (dritter Samstag im April) hat bei den Züchtern und den Landesschafzuchtverbänden einen festen Platz im Terminkalender
- Sowohl für Herdbuchzüchter als auch für Gebrauchsschafhalter bieten die Auktionen beste Möglichkeiten, Spitzenböcke der jüngsten Jahrgänge in hoher Qualität für ihre Zucht zu erwerben.

Die 19. Prämierungs- und Absatzveranstaltung am Samstag, den 16. April 2011 in Hilders erwartet sie!

Rasse Rhönschaf

Rangierung	Kat.- Nr.	Züchter (LSV)	Gewicht in kg
Prämierungsergebnisse der Altersklasse I geboren vom 04.10.08 bis 20.12.08 Durchschnittsgewicht 83 kg (68 bis 109)			
Ia+S	9	Lars Bangert (Hessen)	84
Ib	1	Barbara Mayer (Hessen)	109
Ic	7	Oliver Stey (Hessen)	83
Prämierungsergebnisse der Altersklasse II geboren vom 26.12.08 bis 31.12.08 Durchschnittsgewicht 91 kg (80 bis 109)			
Ia+RS	11	Hartmut Cyriaci, Thüringen	85
Ib	13	Oberer Hardthof (Hessen)	109
Ic	12	GbR Kieser (Thüringen)	98
Prämierungsergebnisse der Altersklasse III geboren vom 02.01.09 bis 09.01.09 Durchschnittsgewicht 95 kg (80 bis 111)			
Ia+RS	22	GbR Kieser (Thüringen)	92
Ib	23	Oberer Hardthof (Hessen)	100
Ic	20	K.-Friedrich Derwenskus (NRW)	111
WS	21	Kaltensundheim (Thüringen)	80
Prämierungsergebnisse der Altersklasse IV geboren vom 10.01.09 bis 26.04.09 Durchschnittsgewicht 81 kg (73 bis 92)			
Ia+S	26	Barbara Mayer (Hessen)	92
Ib	25	Kaltensundheim (Thüringen)	86
Ic	28	K.-Friedrich Derwenskus (NRW)	89

Rasse Coburger Fuchsschaf

Rangierung	Kat.- Nr.	Züchter (LSV)	Gewicht in kg
Prämierungsergebnisse der Altersklasse I geboren vom 01.03.08 bis 25.12.08 Durchschnittsgewicht 79kg (66 bis 93)			
Ia+RS	37	M. Avramut-Lampe (Weser-Ems)	75
Ib	40	M. Avramut-Lampe (Weser-Ems)	87
Ic	36	Barbara Führer (Hessen)	93
Prämierungsergebnisse der Altersklasse II geboren vom 10.01.09 bis 22.01.09 Durchschnittsgewicht 78kg (68 bis 93)			
Ia+S	43	Robert Hainbuch (Hessen)	70
Ib	42	Robert Hainbuch (Hessen)	80
Ic	46	GbR Kieser (Thüringen)	93
Prämierungsergebnisse der Altersklasse III geboren vom 25.01.09 bis 19.02.09 Durchschnittsgewicht 75kg (65 bis 90)			
Ia+RS	52	GbR Kieser (Thüringen)	90
Ib	34	Chr. Winz (Sachsen-Anhalt)	85
Ic	53	Martin Marx (Hessen)	65
Prämierungsergebnisse der Altersklasse IV geboren vom 20.02.09 bis 22.03.09 Durchschnittsgewicht 74kg (59 bis 88)			
Ia	61	W. Wachtendorf (Weser-Ems)	69
Ib	59	Otto Behringer (Bayern)	86
Ic	58	Otto Behringer (Bayern)	84
Prämierungsergebnisse der Altersklasse V geboren vom 23.03.09 bis 20.04.09 Durchschnittsgewicht 76kg (69 bis 84)			
Ia+S+WS	64	F. Wechselberg (Schleswig-Holst.)	84
Ib	65	F. Wechselberg (Schleswig-Holst.)	79
Ic	66	F. Wechselberg (Schleswig-Holst.)	69

S = Sieger, RS = Reservesieger, WS = Wollsieger

Landschafzüchter in Dermbach

A. Rudolph



In den Jahren, in denen die gemeinsame Absatzveranstaltung für Rhön- und Coburger Fuchsschafe in Thüringen statt findet, erfolgt die zentrale Herdbuchaufnahme und Körung der Thüringer Tiere am Tag vor dieser Veranstaltung. (Siehe auch Beitrag Gemeinsame Absatzveranstaltung ...) Damit ist es möglich, die notwendigen Arbeiten zur Vorbereitung beider Veranstaltungen zu optimieren, die ohne das engagierte Mitwirken der Mitglieder und des Vorstandes des Kleintierzuchtvereins Unteralba undenkbar wäre. Ihnen und den Verantwortlichen der Agrargenossenschaft „Rhönland“ Dermbach gilt unser besonderer Dank.

Am Freitag, 16. April, stellten 13 Rhönschafzüchter 33 Jungschafe des letzten Jahrganges zur zentralen Herdbuchaufnahme und Prämierung vor. Auf diese Weise wurde nicht nur der Arbeitsaufwand an zentraler Stelle gebündelt, sondern die Züchter erhalten dabei jährlich eine objektive Vergleichsmöglichkeit über den Stand ihrer züchterischen Arbeit. Gratulation den Züchtern, deren Tiere das Zuchtziel der Rasse sehr gut verkörperten und die dafür ausgezeichnet werden konnten. Zur zentralen Körung hatten acht Thüringer Züchter ihre Böcke nach Dermbach gebracht. Alle 19 aufgetriebenen Böcke, davon 12 Rhönschaf-, vier Coburger Fuchsschaf-, ein Weißer Bergschafbock und zwei Walliser Schwarznasen Böcke wurden von der Körkommission positiv bewertet.

Wir bedanken uns als Veranstalter herzlich bei allen Züchtern und Aktiven, die an beiden Tagen dazu beigetragen haben, dass diese Veranstaltung wieder zu einem Höhepunkt wurde und die bundesweite Resonanz darauf unterstreicht dies.

Prämierung Böcke – Dermbach 2010

Preis	HB- Nummer	Züchter	W/E/B	Gewicht
Rasse Rhönschaf				
Ältere Klasse				
Ia	DE0116 100 10789	H. Cyriaci	7/8/8	85
Jüngere Klasse				
Ia + S	DE0116 100 35748	GbR Kieser	8/7/8	92
WS	DE0116 100 24424	Kaltensundheim	9/6/8	80
Rasse Coburger Fuchsschaf				
Ia + WS	DE0116 100 35814	GbR Kieser	8/8/8	9

Prämierung der Jungschafe – Dermbach 2010

Preis	HB- Nummer	Züchter	W/E/B	Gewicht
Rasse Rhönschaf				
Jüngere Klasse				
Ia + S	DE0116 100 10792	H. Cyriaci	9/ 8/ 8	53
Ib	DE0116 100 03559	H.-J. Ritzmann	8/ 7/ 8	58
Ic	DE0116 100 17097	M. Reuchsel	8/ 8/ 7	51
Ältere Klasse				
Ia + RS	DE0116 100 16853	F. Peter	8/ 7/ 9	68
Ib	DE0116 100 21420	J. Wehner	7/ 7/ 8	61
Ic	DE0116 100 02136	J. Kinz	7/ 8/ 8	55
WS	DE0116 100 05392	O. Steinbrück	9/ 8/ 8	52
RWS	DE0116 100 02137	J. Kinz	9/ 8/ 7	46

Merinolangwollschaf – vom Aussterben bedroht oder Rasse mit Perspektive?

Dr. Heike Lenz



Die Geschichte der in Thüringen ehemals weit verbreiteten Rasse Merinolangwollschaf ist ein Beispiel für die immer wieder erforderliche Anpassung der Schafzucht an veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Geschichte (aus „Geschichte der Schafzucht in Thüringen“)

Um 1800 begann die Einkreuzung von Merinos aus Spanien und Südfrankreich zur Verbesserung der Wollqualität in bodenständige schlichtwollige Württemberger Landschafe. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde das Deutsche veredelte Landschaf in Thüringen weiter im Feinwolltyp unter Beachtung der Fleischleistung gezüchtet.

1966 erfolgte die Umbenennung in „Merinolandschaf“. Das neue Zuchtziel stellte höhere Anforderungen an die Eigenleistung und an die Qualität der erzeugten Produkte – ohne den Rassestandard grundsätzlich zu verändern.

Begründet durch die Devisenknappeit in der DDR wurde die Ablösung von Wollimporten beschlossen und den Züchtern des Merinolandschafes die Aufgabe zur Entwicklung einer Halbfeinwollpopulation gestellt.

Das Zuchtziel von 1972 (Merinolangwollschaf) forderte frohwüchsige, frühreife, ganzjährig konzeptionsbereite Zuchtschafe mit lang abgewachsener, klar gestapelter Wolle im Sortiment BC/C, geeignet für ausgedehnten Weidegang in Verbindung mit der Haltung im Nachtpferch. So entstand unter Nutzung der künstlichen Besamung in 15-jähriger intensiver Zuchtarbeit das Merinolangwollschaf als Ergebnis einer Kombinati-

onskreuzung mit den Genanteilen 50 % Merinolandschaf, 25 % Nordkaukasisches Fleischwollschaf, 25 % Lincoln oder Corriedale.

Anpassung an die Bedingungen nach 1989

1989/90 erforderte die veränderte Marktsituation die konsequente Ausrichtung aller Zuchtmaßnahmen auf die Verbesserung der Fleischleistung in Menge und Qualität. Damit gingen an sich schon Veränderungen in der Mast- und Schlachtleistung einher. Zur schnellen Umsetzung der neuen Zuchtstrategie erfolgte zeitlich begrenzt der Einsatz besonders geeigneter Merinolandschafböcke in Form der Blutauffrischung. Danach ist auf der Grundlage exakter Zuchtwertermittlung die Paarung nur noch innerhalb der Rasse vorgenommen worden.

Das Zuchtziel der 90er Jahre verbindet Leistungen vorangegangener Züchtergenerationen mit der aktuellen Aufgabenstellung für die Züchtung des Merinolangwollschafes. Dabei engagieren sich die Züchter dieser Rasse in ganz besonderem Maß für konsequente Leistungsprüfung und Selektion auf die geprüften Merkmale.

Deutschlandweit ist die Rasse die einzige, bei der konsequent bei allen in der Herdbuchzucht eingesetzten Vätern die Nachkommen einer stationären Prüfung unterzogen werden. Die dort erreichten Ergebnisse entscheiden über den Weitereinsatz in der Zucht. Dadurch können unterdurchschnittliche Vererber umgehend eliminiert werden und ein kontinuierlicher Leistungszuwachs ist erreichbar. Aus diesem Grund zeigten die durchschnittlichen Zuchtwerte der vergangenen Jahre beim Merinolangwollschaf eine stetige Verbesserung.

Aktuelle Entwicklungen

Die Leistungen der Merinolangwollschafe bezüglich der Mast- und Schlachtleistung unterscheiden sich von denen der Merinolandschafe nicht mehr (Tabelle 1). Beide Rassen bieten bei Einsatz entsprechender Böcke die Grundlage zur Produktion guter Mastlämmer – an die fettarmen und extrem fleischreichen Qualitäten prädestinierter Fleischschafassen (z.B. Texel, Charollais) reichen sie aber nicht heran.

Tabelle 1: Mast- und Schlachtleistung von Merinoland- und Merinolangwollschaf in Thüringen (Ergebnisse der Stationsprüfung 2008/2009)

		ML	MLW
Mastleistung			
Anzahl Prüftiere	St.	74	137
Zunahme Station	g/d	423	428
Futterverwertung	MJ ME/kg Zunahme	33,7	33,1
Schlachtleistung			
Anzahl Prüftiere	St.	33	49
Bemuskelung*	Punkte	6,7	6,9
Oberflächenfett*	Punkte	6,2	6,0
Nierenfett*	g	188,9	169,3
Anzahl Prüftiere (US)	St.	74	137
Ultraschall Kotelett**	mm	28,8	28,5
Ultraschall Fett**	mm	1,9	2,0

Ihre besondere Eignung zur Landschaftspflege, bedingt durch hervorragende Robustheit, Pfercheignung und Marschfähigkeit steht außer Frage und wird wiederum von den Fleischschafassen nicht erreicht. Die genetisch fixierte Fruchtbarkeit liegt auf einem sehr hohen Niveau, sodass die Rasse wirtschaftlich beste Voraussetzungen für eine tragfähige und öko-

nomisch nachhaltige Schafhaltung bietet. Das Zuchtziel für das Merinolangwollschaf, das eine Rasse im mittleren Rahmen anstrebt, garantiert außerdem besonders günstige Futtermittelverwertung, Minimierung der körperlichen Belastung der Schäfer bei diversen Behandlungen und gute Auslastung der Stallplatzkapazitäten.

Trotzdem sind sowohl die aktiven Zuchtbestände (Tabelle 2) als auch der Anteil in den Gebrauchsherden in den Jahren nach der Wende deutlich gesunken. Über die Ursachen kann man trefflich streiten. Am wahrscheinlichsten ist eine Kombination verschiedener Gründe:

Zum einen haftet der Rasse eine gewisse ideologische Abwertung an – in Verbindung mit dem ursprünglichen Zuchtziel maximaler Wollproduktion kann „die DDR-Rasse“ schon an sich nicht den modernen Anforderungen genügen. Zum Zweiten unterscheidet sich die Rasse insbesondere für Zuchtanfänger zu wenig vom Merinolandschaf, um auf die vermeintlichen Vorteile der weiten Verbreitung und weltweiten Akzeptanz dieser Rasse zu verzichten und sich dem nur regional bekannten Merinolangwollschaf zu verschreiben.

Tabelle 2: Herdbuchbestände Merinolangwollschaf in Thüringen (Quelle: Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V. 2010)

Züchter/Jahr	1992	2002	2004	2006	2009
AG Queienfeld	1	841	752	741	742
GbR Kieser	4	1975	2111	2124	2018
Heiko Büchner	Z	593	281		
TLPVG Buttstedt	ü	441	228	341	436
O. Wilczak/Alberts	c				
AG Schwabhausen	h	250	754	777	1010
F. Trenkel	t	619	524	470	535
	e	659	882		
	r				
gesamt	10.781	5378	5532	4453	4741

Seit einigen Jahren wird deshalb nach Möglichkeiten gesucht, die diese in ihrer genetischen Konstruktion einmalige und in ihrem Leistungsspektrum wertvolle Rasse vor dem Aussterben bewahren:

1. Förderung

Mit einer effektiven Populationsgröße von 123 gehört das Merinolangwollschaf derzeit zu den stark existenzgefährdeten Populationen, für die ein Erhaltungsprogramm zur Stabilisierung der effektiven Populationsgröße und zur Minimierung weiterer Genverluste notwendig ist.

Aufgrund dieser Tatsache setzte mit dem KULAP 2007 die Förderung des Merinolangwollschafs ein. In den zurückliegenden Jahren betraf sie ausschließlich die Bockhaltung. Damit konnte ein weiterer Rückgang des Bestandes an Vatertieren vermieden und die Möglichkeit der Linienzucht erhalten werden. Ein Anstieg der Zahl männlicher Zuchttiere bzw. der Herdbuchbestände war über die ausschließliche Förderung der männlichen Tiere aber nicht zu erreichen. Aus diesem Grund ist mit dem Halbjahr 2010 eine Ausweitung auf die weiblichen Herdbuchtiere erfolgt (s. Kasten).

Thüringen leistet damit einen Beitrag zur Erreichung der für die Erhaltung der Rasse und zur Vermeidung von Leistungsdepressionen erforderlichen Mindestpopulationsgröße.

KULAP-Programmteil T – Maßnahmen zur Erhaltung genetischer Ressourcen

6.12 Maßnahme T1 – Erhaltung und Erweiterung des Bestandes vom Aussterben bedrohter einheimischer Nutztierassen

6.12.1 Gegenstand der Förderung

Gefördert wird die Haltung und Zucht von einheimischen Nutztierassen, die vom Aussterben bedroht sind.

6.12.2 Zuwendungsvoraussetzungen

Haltung eines Mindestbestandes von:

5 Zuchttieren

6.12.3 Sonstige Zuwendungsbestimmungen

a) Es muss sich bei den Tieren um eingetragene und reinrassige Zuchttiere handeln (Herdbuch, Zuchtbuch).

b) Der Zuwendungsempfänger muss sich mit den geförderten Tieren an einem Zucht- und Reproduktionsprogramm einer zuständigen und anerkannten Zuchtorganisation beteiligen.

6.12.4 Höhe der Beihilfe

200 €/GVE -> ca. 30 €/Tier

2. Zuchtexperiment

Parallel zu der Beantragung der o.g. Förderung sollte eine Möglichkeit gefunden werden, die Rasse noch stärker als bisher den Marktbedingungen anzupassen und damit für den haupterwerblichen Schafhalter attraktiver zu machen.

Derzeit existiert in Deutschland keine Rasse, die sehr gute Hütteeignung, Asaisonalität mit hervorragenden Schlachtkörperqualitäten (stark ausgeprägte Bemuskelung und wenig Oberflächenfett) verbindet. Die Anforderungen des Marktes an die Schlachtkörperqualität steigen aber ständig. Die Züchter der Rasse Merinolangwollschaf entschieden sich deshalb gemeinsam mit dem Zuchtleiter Arno Rudolph und dem Vorsitzenden des Rasseausschusses Merinolangwollschaf Ernst Horn eine zügige, deutliche Verbesserung insbesondere der Schlachtleistung über Kreuzung/Blutauffrischung zu prüfen. Die wissenschaftliche Betreuung läuft in der TLL innerhalb des Projektes „Existenzsichernde Schaf- und Ziegenhaltung“ (s. Kasten).





Große Herdbuchbestände, z.T. noch praktizierte künstliche Besamung, historische Erfahrungen der Züchter im Umgang mit Kreuzungszuchtprogrammen sowie die standortgebundene Hüttehaltung im Interesse der Landschaftspflege in Thüringen bieten beste Voraussetzungen zur Prüfung von Anpaarungen prädestinierter Rassen. In früheren Versuchen der TLL hat sich die Rasse „Weißes Alpenschaf“ (WAS) als guter Partner zur Erzeugung von Mastlämmern gezeigt.

Das WAS entstand durch Einkreuzungen von Merinolandschafen und Ile-de-France in lokale, weiße Landrassen. Es ist sehr gut an die Standortverhältnisse und Produktionsbedingungen der Schweiz angepasst. Dank seiner Mastfähigkeit und Fleischigkeit eignet es sich sehr gut für die Produktion von Schlachtlämmern. Alle Körperteile sind rein weiß. Es ist fruchtbar und hornlos. Das WAS macht ca. 60 % des Gesamtschafbestandes der Schweiz aus. Mutterschafe dieser mittelfrühreifen Rasse lammen oft zweimal im Jahr. Sie wiegen 60–100 kg, Böcke 90–130 kg. Aufgrund dieser Angaben wählten die Merinolangwollschafzüchter diese Rasse und das ebenfalls weiße typische Fleischschaf Ile de France als Paarungspartner aus. Die Anpaarung erfolgt an mindestens 50 Müttern/Vater bis insgesamt max. 20 % der HB – Mutterschafe der Zuchtherde, um den reinrassigen Herdbuchbestand nicht zu gefährden. Die Kreuzungsprodukte sind nicht förderfähig.

Nur die besten Nachkommen mit überdurchschnittlichen Zuchtwerten sollen für die Erzeugung der zweiten Generation genutzt werden. Erste allgemein aussagefähige Ergebnisse werden im Oktober vorliegen. Der dann zu erstellende Zwischenbericht der TLL bildet die Grundlage für die Entscheidungen zur Fortführung des Versuches.

Ausblick

Inwieweit Förderungen zum Rasseerhalt langfristig sicher sind, lässt sich derzeit schwer abschätzen. Mit dieser Unsicherheit müssen und wollen die derzeitigen Züchter leben. Neue Liebhaber der Rasse (Züchter und Halter) sind allerdings so schwer zu gewinnen. Mittelfristig ist die Maßnahme zur Erhaltung der bestehenden Zuchten aber auf jeden Fall sinnvoll und erfolgversprechend.

Wie bei allen vom Aussterben bedrohten Rassen steht aber auch für das Merinolangwollschaf die Frage: Wie sieht die Rasse aus, die wir „erhalten“ wollen? Selbst ein Teil der jahrhundertalten Rassen in ähnlichen Programmen wird vorsichtig den modernen Erfordernissen angepasst, um die wirtschaftliche Verwertbarkeit der Produkte zu sichern.

Die Ergebnisse und Erfahrungen der nächsten Monate müssen

zeigen, wie es mit der Rasse weitergehen wird. Eine schnelle Entwicklung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, konsequente nachgewiesene Verbesserung der Schlachtleistung und Fruchtbarkeit bei Beibehaltung der Landschaftspflegeeignung über Nutzung von Zuchtwerten in Reinzucht und/oder Einbeziehung moderner Kreuzungspartner zur schnellen Erreichung eines Zuchtfortschrittes (Fleisch- und Qualitätsrasse bei Erhaltung der Hüttefähigkeit) oder Erhaltung des gegenwärtigen Leistungsniveaus unter Rückbesinnung auf die Entstehungsgeschichte – vieles ist möglich! Die schlechteste Variante wäre der Verlust der Rasse. Damit es so weit nicht kommt, dafür stehen die begonnenen Maßnahmen.

Projekt „Existenzsichernde Schaf- und Ziegenhaltung“

Projektleiter: Dr. Heike Lenz

Arbeitspaket 2 – TLL: Abt. 500:

Rudolph, Lenz, Schuh, Brückner, Kaul,

TLL: Abt. 600 (Betriebswirtschaft)

Zuchtexperiment „Wirtschaftliches Landschaftspflegeschaf“ (Merinolangwollschaf)

Zielstellung

Fachliche Begleitung eines Zuchtexperimentes zur Verbesserung ausgewählter Teilpopulationen der Rasse Merinolangwollschaf (Anpaarung der Rassen Weißes Alpenschaf und Ile de France an MLW zur Erzeugung marktkonformer fleischreicher Lämmer unter Beibehaltung von Hütteeignung und Marschfähigkeit der Mütter)

Laufzeit: 08/2009 bis 10/2012 (ZB)

VERBANDSINFORMATIONEN

Dritte gemeinsame Mitteldeutsche Prämierungs- und Absatzveranstaltung in Kölsa

A. Rudolph

In Zusammenarbeit der vier Landesschafzuchtverbände, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Thüringen wurde am 24. und 25. März 2010 die gemeinsame Auktion der Wirtschaftsrassen in Verbindung mit der Merinofleischschaf-Elite in Kölsa organisiert.

Die zentrale Lage in der Nähe der Autobahn A9 sowie die gut geeignete Lagerhalle des ortsansässigen Landwirtschaftsbetriebes in Kölsa garantieren gute Voraussetzungen für Auftrieb und Auktion.

Unter Leitung der Sächsischen Zuchtleiterin, Frau Dr. Walther fand diese Veranstaltung in diesem Jahr zum dritten Mal statt. Zur Bewertung und Auktion wurden 166 Zuchtböcke aus 10 Rassen aufgetrieben:

43 Böcke der Rasse Merinolandschaf, 39 der Rasse Merinofleischschaf, 34 Böcke Schwarzköpfiges Fleischschaf, 16 Suffolk, 6 Ile de France, 6 Charollais, 3 Berrichon du Cher, 5 Texel, 10 Bentheimer Landschaftböcke und 4 Leineschafe. Damit konnte den Käufern ein breites Angebot qualitativ hochwertiger Zuchtböcke vorgestellt werden. Das wurde besonders von

zahlreichen Schafhaltern genutzt, um aus den angebotenen Fleischschafzuchten einen Bock zur Erzeugung von besten Hybridmastlämmern zu ersteigern.

Gerichtet wurden die Tiere in vier Prämierungskommissionen; Christoph Behling (BB) und Lothar Streithoff (SA) für die Rasse Merinofleischschaf, Dr. Jörg Rösler (SA) und Karl Bauer (BW) richteten die Merinolandschafe, Klaus Hermann (MV) und Arno Rudolph (TH) Schwarzköpfe und Suffolks.

Unsere Thüringer Zuchten wurden vertreten durch die Schäferrei Heiko Büchner und Jens-Uwe Otto mit sechs Merinolandschafböcken, Mario Gerth und LS-Sünna mit sieben Böcken der Rasse Schwarzköpfiges Fleischschaf und die Schäferrei Burkhard Raupach mit sechs Charollaisböcken.

Zur Prämierung wurde die LS-Sünna mit einem Ehrenpreis des BMELV in Silber für die Reservesiegersammlung ausgezeichnet. Der WDL-Fleischsiegerbock stammte ebenfalls aus dieser Kollektion. Der Wollsieger bei den Schwarzköpfigen Fleischschafen kam aus der Zucht Gerth und die Zucht Raupach stellte den WDL-Fleischsieger der Rasse Charollais.

Zur anschließenden Auktion war das Käuferinteresse an Zuchtböcken der Fleischschafzuchten am größten, so dass die Thüringer Züchter ihre aufgetriebenen Böcke alle absetzen konnten. Insgesamt wurden von 166 aufgetriebenen Böcken 108 versteigert. Der Durchschnittspreis lag bei 527 Euro.

Herzlichen Glückwunsch an unsere ausgezeichneten Züchter. Mit einem Verkauf von mehr als 70% der aufgetriebenen Böcke erzielte unser Verband das beste Ergebnis aller Beteiligten Verbände. Dies sollte weiteren Züchtern Ansporn sein, mit ihren Tieren im kommenden Jahr in Kölsa dabei zu sein.

Prämierung Thüringer Böcke

Prämierung Kölsa	HB-Nummer	Züchter	Bewertung WQ/Bem./ÄE	LM
Rasse Schwarzköpfiges Fleischschaf				
Ia, RS, WS	DE0116100 18140	M. Gerth	8/8/8	139
Ib	DE 0116003 35156	LS-Sünna	8/7/8	126
Ic, WDL-S	DE 0116003 35152	LS-Sünna	7/8/8	126
Ic	DE 0116003 35169	LS-Sünna	7/7/8	122
BMELV Medaille in Silber Vererbersammlung SKF LS-Landschaftspflege GmbH Sünna				
Rasse Charollais				
Ia	DE 0116100 29107	Raupach	8/8	104
Ib	DE 0116100 29047	Raupach	7/8	100
Ic, WDL-S	DE 0116100 29094	Raupach	7/8	104
Rasse Merinolandschaf				
Ia	DE 0116003 56659	Otto	7/7/7	124
Ia	DE 0116100 34445	Büchner	7/7/8	124
Ic	DE 0116100 34257	Büchner	8/8/8	120



1. Bundesschau der Merinorassen

A. Rudolph



Auf Initiative des Rasseausschusses Merinolandschaf wurde diese Veranstaltung erstmalig organisiert.

Anlass war eine Exkursion von Teilnehmern der Weltkonferenz der Merinozüchter, die Anfang Mai in Rambouillet bei Paris statt fand. Neben dieser Schau wurden auch zwei Merinolandschafzuchten in Bayern und Baden-Württemberg besucht.

Die VDL als Veranstalter und die Bayerische Herdbuchgesellschaft als Ausrichter organisierten die Bundesschau am 8. und 9. Mai im Unterfränkischen Dettelbach. In der Frankenhalle wurde neben dem Züchterwettbewerb ein buntes Begleitprogramm rund um Schäfer und Schaf geboten. Um die Veranstaltung abzurunden, fand am 7. Mai in Würzburg eine gemeinsame VDL/LfL-Fachtagung zur Schafbeweidung von Solaranlagen statt.

Zur Schau wurden rund 160 Zuchttiere der Rassen Merinoland-, Merinofleisch- und Merinolangwollschaf aufgetrieben. Das Richten der Tiere der Rasse Merinolandschaf erfolgte in zwei Teams durch Hermann Behringer (BY) und Jens-Uwe Otto (TH) sowie Sabine Hellbrück (RP) und Alfons Gimber (BW). Die geringere Anzahl Tiere der Rassen Merinofleischschaf und Merinolangwollschaf wurde von Christoph Behling (BB) und Arno Rudolph (TH) rangiert.

In der Konkurrenz bei den Merinolandschafen standen 28 Böcke (6 Klassen) und 76 Mutterschafe (12 Klassen). Als viel beachteter Champion und Wollsieger wurde der Bock 30685 HS von Dieter Hertler (BW) prämiert. Unter den Mutterschafen setzte sich aus vier Siegertieren das jüngste Schaf, T3553 der Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf durch.

In der Rasse Merinofleischschaf standen 44 Tiere im Wettbewerb. Der schwerste Bock, 16943 KÖ aus dem LVG Köllitsch wurde sowohl Champion als auch Fleischsieger dieser Rasse. Mit einer herausragenden Wollqualität und einer Feinheit von ca. 26 Mikron stellte die Agrargenossenschaft Emden das Wollsiegerschaf (EM 29904).

Von den Merinolangwollschaf-Züchtern waren nur zwei der Einladung nach Dettelbach gefolgt. Sowohl die Tiere der Agrarprodukte Schwabhausen als auch des TLPVG Buttelstedt waren sehr gut auf den Wettbewerb vorbereitet worden.

Schäfermeister Mikula konnte für sein überragendes Mutterschaf 33266 SD, das als Champion, Woll- und Fleischsieger

herausgestellt wurde, die Preise entgegen nehmen. Das Tier 204141 WE von der Agrarprodukte Schwabhausen wurde Klassensieger der älteren Mutterschafe. Im Sammlungswettbewerb setzte sich die Kollektion aus dem TLPVG Buttstedt durch. Die Sammlung (ein Bock, drei Mutterschafe) wurde mit einer Bundesmedaille des BMELV in Silber ausgezeichnet.

Der Dank der Zuchtleitung des Verbandes geht besonders an die beiden Verantwortlichen für Schafproduktion in den Betrieben, Herrn Mikula und Herrn Steuding, für ihr Engagement bei der Vorbereitung der Tiere und an den Veranstaltungstagen.

In ihren Festreden dankten der Bayerische Landwirtschaftsminister Brunner und der VDL Vorsitzende Carl Lauenstein der Bayerischen Herdbuchgesellschaft, die ein sehr guter Gastgeber war.

Tierseuchenbekämpfung

Dr. Michael Elschner

Durchführung der Verordnung zum Schutz gegen die Verschleppung von Tierseuchen im Tierverskehr (Viehverkehrsverordnung – ViehVerkV) – Vorschriften zur Kennzeichnung und Registrierung von Schafen und Ziegen

Mit der Ersten Verordnung zur Änderung der Viehverkehrsverordnung vom 3. März 2010 (BGBl. I S. 198) wurde vom Gesetzgeber die Viehverkehrsverordnung zur Umsetzung geltenden EG-Rechts angepasst. Die Neufassung der Viehverkehrsverordnung vom 3. März 2010 (BGBl. I S. 203) wurde am 8. März 2010 bekannt gemacht.

Zur einheitlichen Durchführung der neu geltenden Bestimmungen der ViehVerkV in Verbindung mit dem geltenden Gemeinschaftsrecht werden für nach dem 31. Dezember 2009 in Thüringen geborene Schafe und Ziegen im Hinblick auf die Kennzeichnung und Registrierung folgende Festlegungen getroffen und Hinweise gegeben:

1. Grundsätzlich ist in Thüringen jedes Tier mit zwei Ohrmarken mit einer individuellen Nummer zu kennzeichnen. Eine der beiden Ohrmarken muss einen Transponder (elektronisches Kennzeichen) enthalten, auf dem derselbe individuelle Kenncode gespeichert ist, der auf der Beschriftung der Ohrmarke sichtbar ist. Die Transponder-Ohrmarke soll grundsätzlich in das linke Ohr eingezogen werden.

2. Diese Regelung gilt für alle nach dem 31.12.2009 in Thüringen geborenen Schafe und Ziegen,

- die zur Zucht,
 - Für den innergemeinschaftlichen Verkehr oder
 - die Ausfuhr nach Drittländern
- bestimmt sind.

3. Sowohl die elektronische als auch die nicht elektronische Ohrmarke ist wie folgt zu beschriften (schwarze Schrift auf gelber Ohrmarke) (= Individual-Kenncode):

Vorderseite/Dornteil: DE+Tierartenkenncode (Ziffern „01“ für Schaf/Ziege)

+ Bundesland (2stellig)+individuelle Nummer (8stellig)

Rückseite/Lochteil Bestandskennung (DE + KFZ-Kennzeichen + letzte 7 Ziffern der Registriernummer des Bestandes)

4. **Schafe und Ziegen, die zur Schlachtung bestimmt sind**, weniger als 12 Monate alt sind und nicht für den innergemeinschaftlichen Handel oder die Ausfuhr bestimmt sind, können abweichend von Ziffer 1 mit **einer Ohrmarke (schwarze Schrift auf weißer Ohrmarke)** mit folgender Beschriftung gekennzeichnet werden (= Bestands-Kenncode):

Vorderseite/Dornteil: Bestandskennung (DE + KFZ-Kennzeichen + letzte 7 Ziffern der Registriernummer des Bestandes)

Rückseite/Lochteil: nicht beschriftet

5. Die Nutzung der Option zur Kennzeichnung der Schlachtlämmer (Ziffer 4) ist bei der Bestellung und Verteilung der Ohrmarken entsprechend zu berücksichtigen. Mastlämmer produzierende Schafe/Ziegen haltende Betriebe werden im Regelfall grundsätzlich Ohrmarken mit Bestandskennung für die Kennzeichnung aller Lämmer verwenden (Ausnahme: alle im Bestand für Zuchtzwecke verbleibenden Lämmer => 2 OM mit Einzeltier-Kenncode, davon eine OM mit Transponder).

6. Den Tierhaltern ist zu empfehlen, wenn Mastlämmer von gewerbsmäßigen Tierhaltern an Kleinst-/Hobbyschafhalter abgegeben werden, dass diese Lämmer im Geburtsbetrieb grundsätzlich gemäß Ziffern 1 bis 3 zu kennzeichnen sind, da nicht gewährleistet ist, dass diese Tiere im Alter von weniger als 12 Monaten geschlachtet werden.

7. Sofern nach Ziffer 4 gekennzeichnete Schlachtlämmer über Händler gesammelt und zu einem späteren Zeitpunkt innergemeinschaftlich verbracht werden sollen, sind diese Tiere spätestens vor dem Versenden gemäß Ziffern 1 bis 3 neu zu kennzeichnen.

8. Ausnahmen von der Größe und Form für **Ohrmarken für Schafe und Ziegen kleinwüchsiger Rassen** und entsprechender Kreuzungstiere können auf Antrag genehmigt werden. Das zuständige VLÜA entscheidet hierüber im Einzelfall auf der Grundlage der in Thüringen zum gegenwärtigen Zeitpunkt bei den Zuchtverbänden bekannten kleinwüchsigen Schaf- und Ziegenrassen. Die erteilten Ausnahmegenehmigungen sind in BALVI iP zu registrieren. Eine Übersicht der derzeit in Frage kommenden Rassen wurde von den Landesverbänden Thüringer Schaf- und Ziegenzüchter erstellt und ist als Anlage beigefügt.

9. **Bei Ohrmarkenverlust** sind die betreffenden Schafe/Ziegen entsprechend § 34 Abs. 5 **unverzüglich erneut zu kennzeichnen**. Eine **entsprechende Dokumentation** hat Einzeltier bezogen **im Bestandsregister** zu erfolgen.

10. Die Kennzeichnung der Tiere hat spätestens nach 9 Monaten, jedoch vor dem Verbringen (Halterwechsel/Verkauf) aus dem Ursprungsbetrieb (nicht: Weide-/Standortwechsel im eigenen Betrieb!), zu erfolgen. Auf Ziffer 7 wird verwiesen.

11. Das bisherige **Bestellsystem** und die zentrale Ohrmarkenverwaltung für Schaf- und Ziegenohrmarken über die zuständigen Behörden (VLÜA) unter Nutzung des elektronischen Bestell- und Registrierungssystems BALVI iP bleibt unverändert.

12. Bezüglich der **Nachbestellung von Ohrmarken** zum Zwecke des Ersatzes von verloren gegangenen Kennzeichen **bei Herdbuch-Zuchttieren** sowohl für Schafe als auch für Ziegen wird Folgendes festgelegt:

a) Bei Ohrmarkenverlust hat die Ersatzkennzeichnung bei jedem Herdbuch-Zuchttier mit Ohrmarken, die immer mit dem-

selben Kenncode wie auf der Originalohrmarke bedruckt sind, zu erfolgen. Im Bestandsregister sind entsprechende Angaben zur Nachkennzeichnung zu vermerken.

b) Vom VLÜA ist erweiternd eine Plausibilisierung über den zuständigen Schaf- bzw. Ziegenzuchtverband vorzuschalten.

c) Der zuständige Verband führt die Plausibilisierung durch und bestätigt dem für den Tierhalter zuständigen Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt (VLÜA), dass es sich bei der betreffenden Ohrmarkenbestellung um einen Herdbuch-Zuchtbetrieb handelt und dass der Kenncode für das Tier, für das das Ersatzkennzeichen bestellt wird, in diesem Betrieb bei einem Herdbuch-Zuchttier vergeben wurde.

d) Im Weiteren erfolgt die Ohrmarkenbestellung durch die VLÜA wie gewöhnlich auf elektronischem Wege

13. Die **Auslieferung der Ohrmarken** für Schafe und Ziegen erfolgt ab 2010 vom Hersteller **direkt an jeden Tierhalter**.

14. Die Thüringer Tierseuchenkasse erhält bei Auslieferung der Ohrmarken einen elektronischen Lieferschein und führt nach Erhalt der Rechnung für die ausgelieferten Ohrmarken eine Plausibilisierung durch.

15. Jedes **Verbringen von Schafen und Ziegen** aus dem Haltungsbetrieb hat gemäß § 36 ViehVerkV **mit Begleitpapier**, das dem Muster der Anlage 10 der ViehVerkV entsprechen muss, zu erfolgen.

16. Für die **Verbringung von verendeten Schafen oder Ziegen** in einen Verarbeitungsbetrieb für tierische Nebenprodukte ist ein **Begleitpapier nicht vorgesehen**. Dies gilt ebenso, sofern die Tiere einer Schlachtung im eigenen Betrieb unterzogen werden.

17. Es wird darauf hingewiesen, dass ab dem 01.01.2011 neben der Anzahl auch die Kennzeichen der aus dem Betrieb verbrachten Tiere auf dem Begleitpapier zu dokumentieren sind. Dabei sind die Einzeltierkennzeichen einzeln aufzuführen. Bei Tieren mit Bestands-Ohrmarken sind Anzahl und Kenncode des Bestandes zu erfassen.

18. Die Angaben in **Teil C des Bestandsregisters** sind nur **für Schafe und Ziegen, die nach dem 31.12.2009 geboren sind**, zu erfassen. Die Pflicht der Eintragung der Angaben in Teil C ist unabhängig vom Verwendungszweck der Tiere und von der Art der Kennzeichnung (Einzeltier- oder Bestandskennzeichnung). Die Eintragung selbst hat unverzüglich nach erfolgter Kennzeichnung (neun Monate nach der Geburt oder vor dem Verbringen aus dem Betrieb) zu erfolgen.

19. **Verendete und im eigenen Betrieb geschlachtete Lämmer**, die jünger als 9 Monate alt sind, müssen nicht im Bestandsregister Teil C eingetragen werden.

20. **Im Betrieb geborene Zuchttiere sind unmittelbar nach der Kennzeichnung einzeln in das Bestandsregister Teil C einzutragen** (Einzeltier-Kenncode + Geburtsjahr + Datum der Kennzeichnung + Rasse + Genotyp). Im Falle der Verendung des Zuchttiers ist der Tod im Teil C ebenfalls zu dokumentieren. Eine Eintragung als Serie (Ifd. Nr. von bis Ifd. Nr.; Serien-Nr. [Anfang] bis Serien-Nr. [Ende]) ist nur möglich, wenn ein Ausdruck mit den aufgelisteten Einzel-Kenncodes dem Bestandsregister angeheftet wird und bei der Serien-Eintragung im Teil C ein Vermerk auf diese Liste erfolgt.

21. Im Betrieb geborene Schlachtlämmer sind unmittelbar nach erfolgter Kennzeichnung in Teil C des Bestandsregisters einzutragen (Anzahl => Ifd. Nr. von bis Ifd. Nr. oder im Feld „Bemer-

kungen“; Bestands-Kenncode; Geburtsjahr; Datum der Kennzeichnung). Bei Verkauf von Schlachtlämmern sind Anzahl, Bestandscode sowie die geforderten Angaben zum Transporteur im Teil B des Bestandsregisters zu registrieren.

22. Eine Trennung der Dokumentation in Teil C getrennt nach „Tiere mit Einzeltierkennzeichen“ und „Tiere mit Bestandskennzeichen“ ist den Tierhaltern zu empfehlen.

2) **Ein Ersatz der Angaben in Teil C** des Bestandsregisters zu im Betrieb geborenen und/oder verendeten Schafen und Ziegen ist **bei Herdbuchzuchtbetrieben durch Vorlage des Zuchtbuches** mit diesen Angaben **möglich**.

24. Es ist zu beachten, sofern das Bestandsregister nicht über Jahre fortgeführt und jährlich neu angelegt wird, dass alle ab 1. Januar 2010 geborenen Schafe und Ziegen, die noch im Bestand vorhanden sind, in derartigen Fällen in das jeweils für das folgende Jahr neu angelegte Bestandsregister übertragen werden müssen.

25. Die Thüringer Schaf- und Ziegenzuchtverbände sowie die Tierseuchenkasse wurden in Kenntnis gesetzt.

26. Ich bitte um Kenntnisnahme und Beachtung sowie Information an die Landkreise und kreisfreien Städte.

Rechtsberatungsvertrag

Sehr geehrte Mitglieder, der Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V. hat mit der Rechtsanwaltskanzlei Halm & Preßer nachfolgenden Beratungsvertrag abgeschlossen, wonach jedes Mitglied Anspruch auf eine kostenlose Erstberatung hat.

Die Beratung kann beliebig oft in Anspruch genommen werden, sofern es sich um neue Verfahren handelt. Sie ist nicht auf den landwirtschaftlichen Bereich beschränkt, sondern umfasst alle Rechtsgebiete.

Dadurch konnte der Landesschafzuchtverband sein Leistungsangebot für die Mitglieder erneut erweitern.

Ihr Ansprechpartner RA Dr. Christian Halm ist Fachanwalt für Agrarrecht und engagiert sich seit Jahren für Schafhalter in verschiedenen Bundesländern. Er selbst züchtet Quessantschafe im Herdbuch und verfügt damit über die nötigen praktischen Erfahrungen.

Ihre Rechtsfragen richten Sie bitte an:

RAe Halm & Preßer c/o RA Dr. Christian Halm

Lutherstr. 14, 66538 Neunkirchen

Tel.: 06821/9210-0 (Sekretariat: -98 oder -99)

Fax: 06821/921050

e-mail: dr.halm@halm-presser.de, www.agrarjurist.de

Um die kostenlose Erstberatung in Anspruch zu nehmen, teilen Sie bitte mit, dass Sie Mitglied im Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V. sind.

Beratungsvertrag – Auszug

zwischen

den Rechtsanwälten Halm & Preßer,

Lutherstr. 14, 66538 Neunkirchen und

Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.,

Am Johannishof 3, 99085 Erfurt,

vertreten durch den Vorsitzenden Harald Büchner

§ 1 Leistungsumfang

1) Der Auftraggeber und seine Mitglieder haben Anspruch auf eine kostenlose Erstberatung durch die Anwaltssozietät in

allen Rechtsfragen. Die Beratung umfasst eine einmalige mündliche oder schriftliche Erstberatung oder eine einmalige Auskunft in einer Angelegenheit ohne Schriftverkehr und Besprechung mit dem Anspruchsgegner i.S.d. Nr. 2102 RVG. Nicht erfasst sind Angelegenheiten, die zur Anwendung ausländischen Rechts führen.

2) Vorausgesetzt wird, dass

a) soweit aufgrund gesetzlicher Regelungen eine Erstattung von nach dem RVG (Rechtsanwaltsvergütungsgesetz) angefallenen Gebühren der Anwaltssozietät durch Dritte in Betracht kommt, die Anwaltssozietät berechtigt ist, diesen Kostenerstattungsanspruch im Namen des Auftraggebers durchzusetzen. Die Mitglieder des Auftraggebers sind verpflichtet, diesen Kostenerstattungsanspruch in jedem Einzelfall auf Verlangen der Anwaltssozietät an diese abzutreten; der Auftraggeber selbst tritt hiermit vorab an die dies annehmende Sozietät alle in diesem Zusammenhang entstehenden Ansprüche ab,

b) im Falle des Bestehens einer Rechtsschutzversicherung der Anwaltssozietät diese mitgeteilt wird, damit nach dem RVG angefallene Gebühren von der Anwaltssozietät gegenüber der Rechtsschutzversicherung geltend gemacht werden können, was ausdrücklich als vereinbart gilt.

c) Das Beratungshonorar bleibt unberührt, soweit Dritte Kosten erstatten.

§ 2 Interessenkollision

Die Anwaltssozietät weist ausdrücklich darauf hin, dass sie sich vorbehält, solche Mandate zurückweisen bzw. niederzulegen, bei denen die Gefahr einer Kollision von Interessen der Auftraggeberin bzw. ihrer Mitglieder mit Interessen von solchen natürlichen oder juristischen Personen besteht, die zu den ständigen Auftraggebern der Anwaltssozietät zählen.

Ankündigung zur Festsetzung von Krankenkassen- und Pflegekassenbeiträgen ab 1. Januar 2011 durch die Landwirtschaftliche Kranken- und Pflegekasse Mittel- und Ostdeutschland

Mit einem Schreiben vom 18. Juni 2010 wurde den Schafhaltern der neuen Bundesländer angekündigt, dass eine erhebliche Beitragssteigerung auf sie zu kommen könnte.

Als Grund wurden Änderungen in den Flächendaten der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, die auch Grundlage für die Berechnung der Krankenkassen- und Pflegeversicherungsbeiträge sind, angegeben. Statt der Kulturart „Schafweide“ wird nun die Kulturart „Grünland“ genutzt.

Bei einige Schafhaltern führt das bis zu einer Verdreifachung des bisherigen Beitrages!

Der Landesverband Thüringer Schafzüchter wird sich im Verbund mit den anderen betroffenen Landesschafzuchtverbänden gegen dieses Vorhaben zur Wehr setzen. Mit dem Juristen des Thüringer Bauernverbandes wurden bereits erste Kontakte aufgenommen. In einem weiteren Schritt soll den Mitgliedern der Vertreterversammlung der Mittel- und Ostdeutschen Krankenkassen, die über diese Beiträge beschließen, die schwierige Situation unserer Schafhalter nahe gebracht werden.

Durch gemeinsames, abgestimmtes Handeln sind die Leitungen der Verbände der neuen Bundesländer bestrebt, im Interesse ihrer Mitglieder, praktikable Lösungen zu finden.

Thüringer Maßnahmenkatalog für Wölfe in Arbeit

Im Mitteilungsblatt 1/2009 berichtete Dr. Wengerodt vom TMLFUN über die Ergebnisse der Thüringer Arbeitsgruppe „Wolf“. In diesem Beitrag wurden die Thüringer Rissgutachter und das Meldernetz, sollten Schäden durch Wölfe auftreten, vorgestellt. Die Arbeitsgruppe wurde durch Vertreter anderer Institutionen erweitert und die Mitglieder kommen in angemessenen Zeitabständen zur Beratung zusammen.

Ein Wolfsnachweis oder Wolfsriss ist bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt in Thüringen nicht aufgetreten. Aus Sicht der Schafhalter natürlich erfreulich. Da sich dies jedoch sehr schnell ändern kann, müssen Vorkehrungen für so einen Fall getroffen werden.

Am 15. April 2010 fand in der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie eine Informationsveranstaltung zum Thema „Wölfe in Thüringen?“ statt. Vertreter des Bundesministeriums und des Sächsischen Staatsministeriums informierten die Mitarbeiter von Naturschutz- und Forstbehörden, der Landwirtschaftsämter und von Verbänden umfangreich zur Problematik. Aus der Diskussion war zu erfahren, dass in den Haushalt des TMLFUN für 2010 ein Entschädigungsfonds in Höhe von 5.000 € für entstandene Schäden durch Wölfe eingestellt wurde. Weiterhin soll in diesem Jahr die Erstellung eines Maßnahmenkataloges in Auftrag gegeben werden. Dieser ist dringend notwendig, sollten die ersten Wölfe in Thüringen eintreffen.

Presseberichte, denen zufolge im ersten Halbjahr Wölfe in Thüringen gesichtet wurden, stellten sich als haltlos heraus.

Als Vertreter der Thüringer Schafhalter und Schäfer hoffen wir, dass die unter Naturschutz stehenden Wölfe noch möglichst lange einen Bogen um unser Bundesland machen.

Aktuelle Beschlüsse aus Vorstand und Beirat

Anlässlich der Sitzung von Vorstand und Beirat des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V. am 17. März 2010 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

- die Haushaltsrechnung für das Jahr 2009 wird angenommen und dem Vorstand und der Geschäftsleitung Entlastung erteilt. Dem Haushaltsvoranschlag für 2010 wird zugestimmt.
- Auf Grund der angespannten finanziellen Lage des Verbandes und zur Entlastung des Haushaltes beschließt der Vorstand und der Beirat die Änderung der Gebührenordnung, Teil Jahresgrundbeitrag je Mitglied. Ab dem Jahr 2011 wird der Jahresgrundbeitrag je Mitglied von 30,00 auf 40,00 Euro angehoben.
- Der Vorstand und die Geschäftsleitung wird beauftragt bis zur nächsten Sitzung des Vorstandes im November 2010 die Satzung des Verbandes zu überarbeiten und einen Entwurf vorzulegen.
- Neun Antragsteller werden als Herdbuchzüchter anerkannt. (Siehe Beitrag Mitgliederversammlung)
- Den Auszeichnungsvorschlägen im Rahmen der Mitgliederversammlung wird zugestimmt.

VDL-Klage gegen die Einführung der elektronischen Kennzeichnung

Während der außerordentlichen Mitgliederversammlung der VDL am 15.03.2010 wurde einstimmig der Beschluss gefasst, den Kampf gegen die Einführung der elektronischen Kennzeichnung bei Schafen und Ziegen fortzusetzen.

Alle Bestrebungen der VDL bis dahin, auch ihre Einsprüche an die Bundesministerin, waren leider nicht erfolgreich, so dass nur der Rechtsweg über die Einreichung einer Klage als mögliche Lösung erscheint. Aus diesem Grund wurde von drei Schafhaltungsbetrieben aus Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und dem Saarland jeweils eine gleich lautende Klageschrift beim zuständigen Landratsamt eingereicht.

Ein erklärtes Ziel dieses Klage-Verfahrens ist es, in der Öffentlichkeit auf die erheblichen Sorgen und Nöte der gesamten deutschen Schafwirtschaft hinzuweisen. Die anfallenden, nicht unerheblichen Kosten des Verfahrens werden von der VDL getragen, die ihrerseits versucht, diese Mittel über Spenden aufzubringen. Aktuell war bis Mitte Juli ein Betrag von 24.683 Euro dazu eingegangen.

Im Rahmen unserer Mitgliederversammlung hat der Vorsitzende bereits über dieses Vorhaben informiert und Spenden dazu gesammelt.

Sollten Sie den Kampf und damit die Klage durch ihren finanziellen Beitrag unterstützen wollen, überweisen Sie bitte ihren Geldbetrag auf das Konto der VDL, Konto- Nr.: 2012102, BLZ: 120 300 00 bei der Deutschen Kreditbank Berlin. Unter dem Stichwort Klageverfahren werden die Spenden ausschließlich für den Rechtsstreit eingesetzt.

„Wir pflegen die Landschaft, die Sie lieben“ – unter diesem Motto starte der Hirtenzug am 5. Juni auf seinen Weg quer durch Deutschland.

Im Rahmen des Umweltfestivals begann am 5. Juni in Berlin der Hirtenzug. Dabei machten die VDL und insbesondere die Berufsschäfer in einer Auftaktveranstaltung mit einer Schafherde, Schäferwagen und Informationsständen die Öffentlichkeit auf den Berufsstand der Schäfer und ihre Leistungen für die Gesellschaft aufmerksam. Von zahlreichen Schäfern unterstützt, führte Schäfermeister Kucznik die Schafherde durch das Brandenburger Tor.

Die Fortsetzung des Hirtenzuges auf seinem Weg nach Brandenburg, mit einem Abstecher nach Sachsen-Anhalt, durch Mecklenburg-Vorpommern, weiter bis nach Niedersachsen kann bisher als Erfolg bewertet werden. Eine positive Resonanz in der Bevölkerung und gestiegenes öffentliches Interesse, mehr als 20 Pressemeldungen und Berichte im Fernsehen sind eine erste Bilanz.

Weiter führt der Weg des Zuges durch Nordrhein-Westfalen in die Niederlande, nach Belgien vor das EU Parlament und endet zum Deutschen Grünlandtag im Oktober in Trier.

Auf dem gesamten Weg wird eine breite Öffentlichkeit und die Medien auf die vielfältigen Leistungen der Schaf- und Ziegenhalter hingewiesen.

- Erzeugung hochwertiger Lebensmittel und nachwachsender Rohstoffe
- Pflege der Landschaft und Erhaltung von Lebensräumen seltene Pflanzen
- Schutz des Bodens vor Wind- und Wassererosion
- Schutz des Trinkwassers
- Erhaltung von Arbeitsplätzen auf dem Lande



„Der Hirtenzug soll unseren Mitmenschen zeigen, welche Leistungen wir erbringen und dass es notwendig ist, den Erhalt der Schafbestände in Deutschland und der EU und damit den Bestand der Schafwirtschaft zu sichern.“

Deutlich soll aber auch darauf hingewiesen werden, welchem Druck die Schafhalter durch den dramatischen Anstieg von Bürokratie und Kontrollen ausgesetzt sind. Beispiele dafür sind die Einführung der elektronischen Kennzeichnung und die damit erhöhten Aufwendungen für die Tierbestandführung oder zeitaufwändige Kontrollen durch verschiedene Ämter.



Anlässlich der Auftaktveranstaltung zum Hirtenzug wurde am 5. Juni der **Förderverein der Deutschen Schafhaltung e.V.** in Berlin gegründet.

Satzungsgemäße Ziele des Vereins sind u.a.: die Information der Öffentlichkeit über die Schafhaltung. Zum Vorsitzenden wurde Carl Lauenstein und zu den Stellvertretern Günther Czerkus, Sprecher des VDL-Ausschusses Berufsschäfer, sowie Wendelin Schmücker gewählt.

Mit diesem Förderverein sollen Werbemaßnahmen rund um die Schafhaltung und öffentlichkeitswirksame Aktionen unterstützt werden, wie z.B. der Hirtenzug.

Der Mindest-Mitgliedsbeitrag wurde auf 10 Euro festgesetzt. Auch höhere Beiträge oder Spenden sind willkommen. Neben einer Mitgliedschaft im Landesschafzuchtverband kann jeder, der die Aktivitäten des Vereins unterstützen möchte, Mitglied werden oder Einzahlungen an den Förderverein vornehmen. Die Bankverbindung des Fördervereins der Deutschen Schafhaltung e.V. lautet: Volksbank Bonn Rhein-Sieg, Konto-Nr.: 21 00 27 1012, BLZ: 380 601 86.

Weitere Informationen erhalten sie auch über: Förderverein der Deutschen Schafhaltung e.V., Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin.

Lehrfahrt vom 13. bis 16. Mai 2010 nach Oberösterreich

Um 7.00 Uhr war Abfahrt mit 2 Bussen von Erfurt nach Linz. Die Stimmung war bei allen gut und durch die gute Betreuung von Seiten unserer Bordkellner wurde es eine lustige und unterhaltsame Fahrt, welche wir uns auch vom ständigen Regen nicht vermiesen ließen.

Nach Bezug unserer Hotelzimmer fuhren wir zum Pöstlingberg, dem Hausberg von Linz und besichtigten dort die Wallfahrtskirche. Diese liegt hoch oben auf dem Berg und bietet bei



schönem Wetter einen herrlichen Blick auf Linz und die Donau. Auf dem Weg zur Kirche kamen wir an der Talstation der 110 Jahre alten Pöstlingbergbahn vorbei, welche die steilste Schienenbergbahn der Welt ist.

Nach dem Abendbrot im Gasthaus Freiseder erhielten wir von Herrn Grenn einen ersten Überblick über die Schafzucht- und Haltung in Oberösterreich.

Am Freitag machten wir als erstes Halt auf dem Südbahnhofmarkt, wo uns besonders die Qualität der angebotenen Waren auffiel. Die Vermarkter erzählten uns, dass die Nachfrage nach Lammfleisch ständig steigt und der Kunde stets gleich gute Qualität erwartet.

Anschließend stand der Besuch des Merinolandschafzuchtbetriebes Schätz auf dem Programm. Hier wurden deutliche Unterschiede zur Schafhaltung in Deutschland sichtbar. Der Betrieb ist voll auf die Fruchtbarkeit der Tiere und die Lammproduktion ausgerichtet. Besonderes Augenmerk wird auf die gute Bemuskelung der Tiere gelegt. Durch die Kontrolle der Lämmer mit einem Computertomographen, wurde die Zucht in den letzten Jahren wesentlich vorangetrieben. Diese Kontrollen werden zentral durchgeführt, die Züchter bringen die Tiere zum festgelegten Termin zur Untersuchung, um die entsprechende Qualität des Lammfleisches zu gewährleisten. Die sinkenden Tierzahlen, welche bei der Untersuchung nicht dem geforderten Standard entsprechen, belegen den Erfolg dieser Methode.

Der Betrieb erzielt eine Fruchtbarkeitsquote von 2,7 Lämmern pro Mutterschaf und Jahr. Der Betrieb Schätz vermarktet alles selbst. Zusätzlich zur Schafhaltung betreibt die Familie die Aufzucht von 35.000 Masthähnchen.

Das Mittagessen auf der Schneiderbauernalm wurde ein echtes Erlebnis und wird sicher vielen lange in Erinnerung bleiben. Der Wirt ist ein Original und passt hervorragend in das Ambiente der von ihm und seiner Familie betriebenen Lokalität. Das in großen Pfannen servierte Essen schmeckte hervorragend. Der im Anschluss gereichte Verdauungsschnaps wurde vom Wirt mit zahlreichen Witzen und Anekdoten gewürzt.

Danach führte unser Weg zur Bergkräutergenossenschaft in Hirschbach. Dort besichtigten wir den Informations-, Schulungs- und Verkaufsraum der Bergkräutergenossenschaft sowie das sich daran anschließende Bauernmöbelmuseum. Jetzt meinte es auch Petrus endlich einmal gut mit uns und beendete endlich den Dauerregen. Die Bergkräutergenossenschaft baut zahlreiche Kräuter an, um sie anschließend selbst zu verarbeiten und zu vermarkten.

Das benachbarte Bauernmöbelmuseum zeigt typisch bemalte Bauernmöbel aus der Region.

Am Abend stand die Stadtführung durch Linz auf dem Programm. Da es glücklicherweise aufgehört hatte zu regnen, nutzte ein großer Teil unserer Reisegruppe die Möglichkeit, die Stadt zu Fuß zu erkunden. Dabei erfuhren wir viel Interessantes über Linz und seine Geschichte. Schließlich ist die Stadt Linz nicht nur für seine Torte bekannt, sondern auch für Bruckner und Kepler.

Im Jahr 2009 war Linz die Kulturhauptstadt Europas. Das verhalf der Stadt zu vielen neuen Bauten, wie den „Balkon“-An-

bau an das zum Teil zerstörte Schloss. Eine optisch interessante Verbindung aus alt und neu. Vom „Balkon“ aus hat man einen wunderschönen Blick über Linz. Vom großen Witz der Linzer Doms, welcher durch eine List im Endeffekt höher wurde als der Stephansdom in Wien, obwohl der Kaiser verbot, dass ein höherer Bau als der Wiener Stephansdom in Österreich entsteht.

Am Samstag besichtigten wir den Milchschaftbetrieb von Karin & Günter Mössl. Die Familie gewinnt täglich ca. 600 l Milch von den Schafen und verarbeitet und vermarktet alles selbst. Das Melken erfolgt im Melkstand und die Milch wird in der eigenen Käserei verarbeitet und in sehr leckeren Käse verwandelt. Uns wurden zur Verkostung verschiedene Sorten angeboten und eigentlich konnte man sich gar nicht entscheiden welcher besser schmeckt. Aber ich glaube besonders gut kamen die Frischkäsebällchen an.

Interessant für die Teilnehmer der Lehrfahrt waren die Informationen über die gesetzlichen Bestimmungen für den Verkauf und die Vermarktung von Lämmern, die die Schafhalter in Österreich nicht so streng einengen wie das in Deutschland oft der Fall ist. Gleichzeitig erklärte uns Herr Beiskammer vom LV Oberösterreich, das dort in jedem Jahr gemeinsam mit den Vermarktern die Preise für die Produkte vom Schaf festgelegt werden. Diese Preise gelten dann für alle Vermarkter für ein Jahr. Dadurch wird gewährleistet, dass sich die Selbstvermarkter nicht gegenseitig unterbieten und damit die eigene Existenz gefährden.

Im Anschluss an diese Besichtigung fuhren wir zum Traunsee. Dort wurden wir im Gasthaus Hois`l hervorragend bewirtet. Das Gasthaus ist wunderschön direkt am Traunsee gelegen und hinter ihm erhebt sich beeindruckend der Traunstein. Bei Sonnenschein wäre es eine traumhafte Kulisse gewesen. Weiter ging es mit dem Schiff über den Traunsee nach Gmunden. Dort legten wir direkt am Rathausplatz an.

Das Rathaus von Gmunden wird von einem Glockenspiel aus Meißen geschmückt, welches täglich zu bestimmten Zeiten erklingt. Der kurze Rundgang durch Gmunden gewährte Einblicke in eine sehr schöne Stadt, für die man sich auch mal mehr Zeit nehmen könnte.

Der Tag wurde durch einen Besuch auf dem Gut Haberheide abgeschlossen. Hier betreibt die Familie Spitzbart eine Mosterei und einen Archehof. Auf dem Archehof werden seltene Haustierrassen von Rindern, Schweinen, Enten, Hühnern, Truthühnern und anderen gezüchtet und vermarktet. Das Fleisch und die Eier werden direkt vermarktet, wobei der Archehof keine Märkte anfährt, sondern nur über den Hofladen und durch Lieferung an die Gastronomie seinen Umsatz erzielt.

Zum Hof gehört eine hauseigene Mosterei. Hier werden jährlich ca. 30 t Obst gepresst und verarbeitet. Besonders beeindruckend war der neu erbaute Gewölbekeller. Der produzierte Most wird vorwiegend in der hofeigenen Schankstube ausgeschenkt. Das österreichische Recht erlaubt Bauern die selbstmosten den Ausschank an 3 Tagen in der Woche bzw. 3 mal im Jahr für 14 Tage. So ließen wir den Tag mit einem Mostheurigen ausklingen.

Nun war schon der Sonntag gekommen und es ging wieder auf Heimreise. Drei abwechslungsreiche Tage wurden mit dem Besuch des Baumkronenpfades in Kopfung beendet. Dieser Baum-



kronenpfad ist im Gegensatz zu dem im Hainich komplett aus Holz gebaut. Auch wurde hier in Kopfung ein Baumkronenhotel mit integriert. Der Weg über den Baumkronenpfad wird uns sicher durch das extrem kalte (7° C) Wetter und den heftigen Wind in Erinnerung bleiben.

Nachdem wir fast alle schön durchgefroren waren, begaben wir uns über Passau auf den Heimweg.

Die Fahrt endete wieder an unserem Ausgangsort in Erfurt und ich glaube für alle zu sprechen, wenn ich sage, dass ein sehr interessantes und erlebnisreiches Wochenende hinter uns lag. Wir konnten viele neue Eindrücke gewinnen, einiges an Neuem erfahren.

Auf die Lehrfahrt im kommenden Jahr freuen wir uns schon jetzt und lassen uns überraschen, wohin sie uns führen wird. Neues gibt es überall.

Karla Danz



Reinhild Früh im verdienten Ruhestand

Am 1.03.2010 trat unsere Kollegin Reinhild Früh in die Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit ein. Bis zum Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben war sie 18 Jahre auf dem Gebiet der Schafhaltung tätig.

Reinhild Früh wurde am 17. Februar 1949 in Riechheim im Ilmkreis geboren.

Sie wuchs mit ihrer jüngeren Schwester auf dem bäuerlichen Betrieb der Eltern auf. So wurde schon früh ihr Interesse an der Landwirtschaft geweckt. Nach dem Abitur studierte sie zuerst in Jena und fortführend in Halle Agrarwissenschaften. Im Bereich Pflanzenproduktion spezialisierte sie sich auf dem Gebiet der Phytopathologie.

Ihre berufliche Laufbahn begann am Tierzuchtinstitut Rostock Dummerstorf, Außenstelle Clausberg.

Mit den Veränderungen nach der politischen Wende wurde sie maßgeblich in die betriebswirtschaftlichen Analysen und in wirtschaftliche Erhebungen in den Schafhaltungsbetrieben eingebunden. Sie stand den jungen Unternehmen als kompetente Fachkraft beratend zur Seite. Ein umfassendes Arbeitsgebiet von Reinhild Früh war die Bewirtschaftung von extensivem Grünland mit Schafen. So untersuchte sie die Zuwachsleistung von Lämmern in Verbindung mit Schlachtkörperqualitäten in Thüringer Schäfereien unterschiedlicher Bewirtschaftungsformen. Große Bedeutung hatte dabei die Zusammenarbeit mit dem Kontrollring für Mastlämmer im TVL. Die gemeinsame Arbeit unterstützte die Produktion von marktgerechten Lämmern in unseren Thüringer Betrieben. Ein weiterer Schwerpunkt waren Auswertungen zur Entwicklung weiblicher Jungschafe hinsichtlich ihrer späteren Fruchtbarkeitsleistung. Es folgten umfassende Untersuchungen zum Thema „Schafe auf Grünland gesund und leistungsfähig halten“. Ziel ist eine bedarfsgerechte Versorgung der Tiere mit Mineralstoffen und Spurenelementen auf verschiedenen Standorten. Für die Praktiker erarbeitete sie ein übersichtliches Faltblatt zum besseren Verständnis für diese komplizierte, aber sehr bedeutungsvolle Problematik.

Neben ihrer Forschungstätigkeit engagierte sich Reinhild Früh sehr stark für die Akzeptanz unseres Berufsstandes in der Bevölkerung. So erstellte sie eine anschauliche, viel beachtete

Ausstellung in Form von Bildtafeln zum Thema tierbezogene Landschaftspflege.

Die Verbindung zu jungen Menschen lag ihr besonders am Herzen. Zu den „Grünen Tagen“ erarbeitete sie u.a. ein Wissensquiz für Schulklassen und weckte so das Interesse der Jugendlichen an der Landwirtschaft.

Selbst in ihrer Freizeit haben Schäfer und Schafe einen Platz eingenommen. Zusammen mit Manfred Oelke sammelte sie ca. 2500 „Sprichwörter aus dem Schäferhut“ und veröffentlichte sie in einem hübsch illustrierten Taschenbuch.

Mit ihrem Aufruf „Wer hat den schönsten Schäferstock“ bereicherte sie unser Landeshüten in Hohenfelden und erfasste ein weiteres Stück Kulturgut aus dem Schäferleben. Ein von ihr gestaltetes Modell, das den Ablauf eines Hütens mit Schafen demonstriert, ist in der Ausstellung „Schäfer und Schafe“ im Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden zu sehen.

Eines ihrer Hobby's ist die Photographie. Wir verdanken ihr viele sehr schöne, fachlich gekonnte Fotos von unseren Veranstaltungen.

Liebe Reinhild, im Namen aller Kollegen, sowie den zahlreichen Schäfern und Schafhaltern, mit denen Du Dich persönlich verbunden fühlst, möchten wir uns für Deine wertvolle und konstruktive Zusammenarbeit recht herzlich bedanken. Wir wünschen Dir für die Zukunft alles Gute, viel Gesundheit, eine schöne Zeit mit Deiner Familie. Wir freuen uns, wenn Du uns auch in Zukunft mit Deinen Erfahrungen und guten Ideen zur Seite stehst oder einfach auf ein Wiedersehen, wenn wir Dich auf dieser oder jener unserer Veranstaltungen begrüßen können.

Ernst Horn 70 Jahre

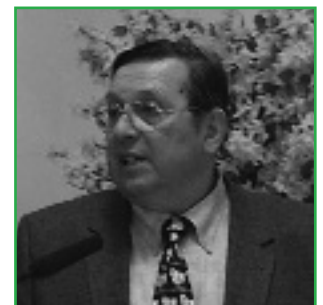
Am 21. August begeht Ernst Horn seinen 70. Geburtstag.

In seinen Funktionen als langjähriger stellvertretender Vorsitzender des Verbandes und als Ringinspektor des Kontrollringes für Mastlämmer bestimmte er von 1990 bis 2005 wesentlich die Entwicklung unseres Verbandes als Zuchtorganisation und als berufsständische Interessenvertretung mit.

Als Sohn eines Eisfelder Landwirts erlernte er den Fleischerberuf. Von 1961 bis 1964 absolvierte er die Fachschule für Landwirtschaft Altenstein. Schon in seiner anschließenden Tätigkeit als Vorsitzender der LPG Typ I in Eisfeld setzte er sich für die Etablierung der Schafproduktion und die Gründung einer Herdbuchzucht im Betrieb ein. Als Vorsitzender der ZGE Schafzucht (1970 bis 1976) und anschließend als Abteilungsleiter Schafzucht der LPG Pflanzenproduktion Heßberg bis 1991 war er ausschließlich mit Leitungsaufgaben in diesem Produktionsbereich betraut. In dieser Zeit hat er maßgeblich am Aufbau der Stammzucht Eisfeld mitgewirkt. Für seine Verdienste bei der Neuzüchtung des Merinolangwollschafes und der Anwendung moderner Zucht- und Reproduktionsverfahren wurde Ernst Horn als „Verdienter Züchter“ ausgezeichnet.

Seit 1992 war Ernst Horn im Thüringer Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht e.V. als Kontrollringinspektor tätig.

In seinem fast vier Jahrzehnte währenden Wirken für die Schafzucht und -haltung hat er sich bleibende Verdienste erworben und zugleich ein Stück Geschichte der Schafproduktion in Thüringen mit geschrieben.



Als Vorsitzender des Rasseausschusses Merinolangwollschaf der VDL gilt sein besonderes Interesse dem Erhalt und der Weiterentwicklung dieser Wirtschaftsrasse.

Den Schafhaltern, Schäfern und Züchtern, aber auch seinen Kollegen war und ist er stets ein Berater, der Vertrauen genießt, dessen fachlicher Rat gefragt ist und der sich großer Achtung und Beliebtheit erfreut. Dazu haben nicht zuletzt sein fundiertes Fachwissen, seine Beharrlichkeit an der Lösung von Problemen, sein Pflichtbewusstsein, seine Kontaktfreudigkeit und sein kritischer Humor beigetragen.

Als Preisrichter bei Tierschauen und Prämierungsveranstaltungen, als Kommentator zahlreicher Hütemeisterschaften und als Auktionator unserer Thüringer Absatzveranstaltungen ist er bis heute dem Verband verbunden.

Lieber Ernst, Deine ehemaligen Kollegen und die Mitglieder unseres Verbandes wünschen Dir für die kommenden Jahre alles Gute, viel Gesundheit, persönliches und familiäres Wohlergehen.



Walter Lorenz verstorben

Kurz nach Vollendung seines 69. Lebensjahres ist Schäfermeister Walter Lorenz am 10. April verstorben.

Walter Lorenz wurde am 3. April 1941 in Brüheim geboren. Nach dem Schulabschluss erlernte er von 1955 bis 1958 im VEG Saatzucht Friedrichswerth bei seinem Vater den Schäferberuf. Bereits drei Jahre später qualifizierte er sich an der Fachschule in Biendorf zum Schäfermeister.

1965 heiratete er seine Frau Christa, die gemeinsam mit seinen vier Söhnen stets Verständnis für die berufliche Passion des Vaters aufbrachte und an seiner Seite stand.

Sein beruflicher Weg führte Walte Lorenz von 1968 bis 1971 in das VEG Canitz- Sommerfeld (Sachsen). 1971, mit der Einführung der künstlichen Besamung beim Schaf, bekam er die Möglichkeit, in der Besamungsstation des VEB Tierzucht Erfurt, in Gotha, eine neue, interessante und verantwortungsvolle Tätigkeit als Stationstechniker aufzunehmen. Hier war er bis 1991 tätig. Im Anschluss arbeitete er in der Leistungsprüfungsanstalt für Schafe in Mühlhausen für die Erzeugergemeinschaft „Qualitätswolle“ und saisonal weiter in der künstlichen Besamung beim Schaf. Aus gesundheitlichen Gründen schied er 2002 aus dem aktiven Berufsleben aus.

Seine besondere Liebe galt dem Leistungshüten. Das Rüstzeug dafür hatte er bereits von seinem Vater erhalten. Von 1955 bis 1971 nahm er erfolgreich an zahlreichen Leistungshüten teil. Ein besonderer Höhepunkt war dabei 1964 seine Qualifizierung und Teilnahme am DDR-Leistungshüten. Seit 1971 war Schäfermeister Lorenz immer ein begehrter Richter bei vielen Hüteveranstaltungen. Auch zu unseren Landesmeisterschaften zum Thüringer Schäferfest in Hohenfelden trat er stets als souveräner Hüterichter auf und hat sich damit die Achtung seiner Berufskollegen erworben.

Der Vorstand und die Mitglieder des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V. sowie seine ehemaligen Kollegen trauern um Schäfermeister Walter Lorenz. Sein Jahrzehnte langes Wirken zum Wohle der Schafhaltung hat ihn uns unvergessen gemacht. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

5. Veranstaltung zur Schaf- und Ziegengesundheit für Tierhalter und Tierärzte

Donnerstag
30. September 2010, 12.00 Uhr

**Bauernscheune
Bösleben**

Ettischlebener Weg 19
99310 Bösleben-Wüllersleben



Veranstalter:

**Thüringer Tierseuchenkasse, TGD
Landestierärztekammer Thüringen
Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.
Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e.V.**

Programm

- 11.30 Uhr** **Anreise und Möglichkeit zum Mittagessen**
12.00 Uhr **Begrüßung und Aktuelles zur Schaf- und Ziegengesundheit in Thüringen**
Dr. Udo Moog, Thüringer TSK
- 12.30 Uhr** **Lämmererkrankungen; Bekanntes und Neues**
Prof. Martin Ganter, Tierärztliche Hochschule Hannover
- 14.00 Uhr** **Erfahrungen bei der Durchführungen von Bestandsimpfungen, Behandlungen und Probennahmen im Schaf- und Ziegenbestand; Praktische Demonstrationen und Übungen**
Prof. Martin Ganter, Tierärztliche Hochschule Hannover
Dr. Karl-Heinz Kaulfuß, Verein zur Förderung der Schaf- und Ziegenzucht
Dr. Udo Moog, Thüringer TSK
- 15.00 Uhr** **Pause mit kleinem Imbiss**
15.30 Uhr **Fruchtbarkeitsstörungen bei Schaf- und Ziegenböcken**
Dr. Karl-Heinz Kaulfuß, Verein zur Förderung der Schaf- und Ziegenzucht
- 16.15 Uhr** **Der Bock ist die halbe Herde; Schwachstellen in der Haltung und Vorbereitung der Böcke entdecken und beheben**
Gerhard Schuh, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
- 17.00 Uhr** **Ende der Veranstaltung**

Anmeldung

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an dieser Veranstaltung bis zum 15.09.2010 an bei:

Thüringer Tierseuchenkasse, TGD
Elke Kaiser, 07745 Jena, Victor-Goerttler-Str. 4, Fax: 03641/88 55 55
E-Mail: tgd@thueringertierseuchenkasse.de
Für telefonische Rückfragen:
03641/88 55 24 oder 0174/9 07 81 38
Dr. Udo Moog, Schafgesundheitsdienst

MDR- Bericht zur Schafhaltung in Thüringen

Ein MDR- Fernseheteam war am 14. und 15. Juli zu Dreharbeiten in der Schäferei Herbert Kind in Dörnfeld und am 17. Juli wurden Aufnahmen anlässlich des Ostthüringer Leistungshütens in Oberbodnitz gemacht.

Der Beitrag, der ca. 15 bis 20 Minuten läuft, wird am Samstag, 21. August um 18:00 Uhr im MDR Fernsehen gesendet.

**Sehr geehrte Mitglieder,
so erreichen Sie die Geschäftsstelle:**

**Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.
Am Johannishof 3, 99085 Erfurt**

Telefon: 03 61 /74 98 07-0

03 61/ 21 65 76 8

Telefax: 03 61 /74 98 07 18

**E-Mail: lv@thueringer-schafzucht.de
m.geier@thueringer-schafzucht.de**

Homepage: www.thueringer-schafzucht.de

Impressum

Autoren: Brückner, Regina,
Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Dr. Elschner, Michael
Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und
Gesundheit

Geier, Margrit,
Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.

Dr. Lenz, Heike,
Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Rudolph, Arno,
Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Schuh, Gerhard,
Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Fotos: Dr. Heike Lenz, Frauke Muth, G. Dierichs, LfL Bayern,
Gerda Hennrich, G. Schuh, Dr. Regina Walter

Herausgeber: Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.
Am Johannishof 3, 99085 Erfurt,
Telefon: 03 61/7 49 80 70 oder 03 61/2 16 57 68
e-Mail: lv@thueringer-schafzucht.de

Redaktion: A. Rudolph, M. Geier

Gesamt-
herstellung: Handmann Werbung GmbH

Nachdruck nur mit Genehmigung des Landesverbandes Thüringer
Schafzüchter e.V.

Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind,
stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Anschriften der Autoren liegen beim Landesverbandes Thüringer
Schafzüchter e.V. vor.

Wir gratulieren

80. Geburtstag

Helmut Dittmar, Sünna
Werner Dänner, Günthersleben

75. Geburtstag

Martin Krüger, Wiehe
Ottmar Steuding, Wechmar

70. Geburtstag

Siegfried Mannel, Sünna
Wolfgang Herbert, Rentwertshausen
Klaus Stein, Ottenhausen
Werner Moog, Berka v.d.H.
Lothar Bittorf, Neidhartshausen
Klaus Linde, Gumperda
Ernst Horn, Eisfeld
Kurt Seeber, Mühlberg

65. Geburtstag

Manfred Stern, Löbichau
Hans-Peter Hänsch, Jena
Dietmar Conrad, Westerengel
Werner Effenberger, Grabe
Bernd-Reiner Degenhardt, Donndorf

60. Geburtstag

Kurt Schirmer, Kleinbodungen
Elisabeth Hochberg, Günthersleben
Franz Nolte, Teistungen
Peter Kieser, Eisfeld
Joachim Preisung, Gottesgrün

50. Geburtstag

Jörg Serfling, Schleifreisen
Dietmar Buchda, Tröbnitz
Horst Sell, Hüttenroda
Hubert Dörr, Oepfershausen
Uwe Liebmann, Schnellmannshausen
Andreas Hennig, Donndorf
Alfred Arnold, Fischbach
Bert Wille, Nordhausen



*Schäfer Manfred Ruft und seine
Frau Gerda feierten ihre Goldene Hochzeit.
Berufskollegen gratulierten auf traditionelle Weise.*

AUKTIONEN UND ELITEN



Fleischschaf-Elite



Mitteldeutsche Prämierungs- und Absatzveranstaltung in Kölsa



KÖRUNG UND AUKTION IN THÜRINGEN

Merinolangwollschaf

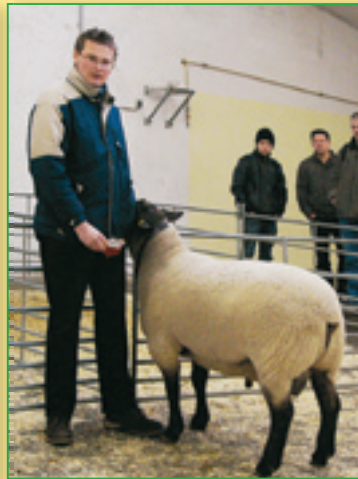


Merinolandschaf



KÖRUNG UND AUKTION IN THÜRINGEN

Schwarzköpfiges Fleischschaf



Suffolk



Bundesschau Merinorassen



LEHRFAHRT

